



Der Gemeindebrief

November, Dezember 2025 und Januar 2026

Evangelische Kirchengemeinde Egelsbach



» Veränderung «



05	Oma, was macht man mit den silbernen Scheiben?
08	Aus der Komfortzone treten
10	Zusammenhalt in Zeiten von Veränderung
12	Veränderung im gesellschaftlichen Miteinander
14	Von einer Rückkehr in Stille
16	Veränderungen in der Gesellschaft
18	Veränderungen im Film
20	Die Wechseljahre
22	Veränderung am Himmel - Veränderung im Alltag
24	Frauen ermutigen Frauen, Pulso Latino, Eltern-Kind...
26	Ich lerne Deutsch!
27	Frauenhilfe, Frauentreff, Spiel, Spaß und Bewegung
28	Kinder- und Kirchenchor
29	Regelmäßige Veranstaltungen
30	Gottesdienste auf einen Blick
32	In unserer Gemeinde
33	Impressum
34	Kochen aus der Lameng, Wald- und Wiesen-Workout
35	Adventssingen
36	Jugendkirchentag
37	Krabbelgottesdienst
38	Brot für die Welt
40	Bücherei
41	Adventswerkstatt
42	Weihnachtsausstellung, Adventsandachten, Bibelbande
43	10. November
44	Jugendmusikprojekt JMP
45	Kinderfreizeit
46	Auf eine gute Zusammenarbeit
47	Adventskranzbasteln, Adventsfeier für Senioren
48	Rückblick Jugendfreizeit Sommer 2025
50	Kerb im Parrehof
52	Rückblick Kindermusical 2025
53	Friedenslicht, CFEE
54	Orgel kurvt durch den Ort
56	Jubelkonfirmation
58	Kuno

Veränderung gehört zum Leben. Mal macht sie uns Freude, mal fordert sie uns heraus.

Auch wir als Gemeinde sind davon nicht ausgenommen. Viel hat sich in der letzten Zeit verändert, Gruppen haben sich verändert, weil Menschen nicht mehr da sind oder weil andere neu dazugekommen sind. Zuständigkeiten, Räume ändern sich. Auch wir selbst verändern uns: unsere Ansichten, unse-

re Prägungen, unsere Erwartungen im Inneren und die Art, wie wir Gemeinschaft leben, mit welchem Respekt und Wert wir anderen gegenüber treten.

Die Bibel ermutigt uns, Veränderungen nicht nur mit Sorge, sondern auch mit Hoffnung zu betrachten. „Seht, ich mache alles neu!“ (Offenbarung 21,5) – das ist die Zusage Gottes. Übrigens auch die Jahreslosung von 2026. Veränderung bedeu-

tet also nicht nur Abschied, sondern auch neue Möglichkeiten.

Wandel ist mit einem starken Glauben und in einer stabilen Umgebung und Gemeinschaft leichter zu „ertragen“, die festen Pfeiler bleiben bestehen.

Wir wünschen uns für uns alle, dass wir mit offenen Augen und Herzen in die kommenden Monate gehen: neugierig auf das, was sich wandeln wird, dankbar für das, was bleibt, und gewiss in dem, der uns Halt gibt.

**Monique Theuerkauf und
Stephanie Beyer**



*Nichts bleibt,
wie es ist*



Oma, was macht man mit den silbernen Scheiben?

Mein Chef kam von einem der großen Plattenlabels und berichtete. Ein neuartiges Speichermedium käme gerade auf den Markt, das die Musikbranche revolutionieren würde. Wir hörten und staunten über die schier unglaublichen Möglichkeiten und die Qualität der Musikaufnahmen. Das Label versorgte uns in der folgenden Zeit mit kostenlosen Mustern und so kam es, dass mein Mann und ich unseren ersten CD-Spieler kauften und ihn zwischen Kassettendeck und Plattenspieler einbauten. Ich erinnere mich noch, wie mancher Besucher ehrfurchtsvoll die silbernen Scheiben in der Hand hielt und sich die Funktion erklären ließ. Jetzt, etwas mehr als dreißig Jahre später, fragte mich meine Enkelin staunend, was das für eine Scheibe sei. Und vor allem, was die mit dem erwarteten Film zu tun hätte.

Veränderung. Erst ganz neu, dann vergessen und kaum noch etwas wert. Viele der CDs von damals habe ich noch. Ich streame Musik, aber das schränkt meinen Musikhorizont ein. Wenn ich genau diesen einen Hit hören will, bekomme ich ihn gespielt und anschließend ähnliche Titel. Bei der CD hätte ich aufstehen müssen, um was anderes zu hören. So liefen die Titel einfach weiter, irgendwann hatten alle Lieder darauf ihren großen Auftritt, es gehörte zum Musikhören dazu. Keine permanente Selektion.

Und jetzt? Ich habe meine Playlists. Zum Wachwerden, zum Autofahren, zur Entspannung, das sind nur die selbst zusammengestellten, ich könnte auch „Abendessen mit Freunden“, „Loungemusic für südliche Bars“ oder die Top 100 Songs eines x-beliebigen Landes laden. Kann mir meine Welt so ganz nach meinem Geschmack zusammenstellen. Mit Nachrichten geht das übrigens auch. Was interessiert mich, was nicht. Dank Algorithmen erkennt mein Smartphone schnell, was ich lese oder bis zum Schluss anhöre. Bis ich irgendwann in meiner Blase lebe, Informationen nicht mehr infrage stelle. Ich bin dann zwar in

Bezug auf meine Interessen gut informiert, bekomme aber alles andere nicht mit.

Ich habe mit ein paar alten Egelsbacherinnen gesprochen, was sich hier im Dorf verändert hat. Manches davon kann man sehen: Auf Luftbildern oder Postkarten. Was man nicht sehen kann: Nachbarschaft. Einfach mal reinkommen. Sich an den Tisch setzen. Einen Schoppen gemeinsam trinken oder einen Kaffee. Statt zu schreiben „Bist Du zuhause?“ ist man einfach hingegangen, um mit jemandem zu reden oder etwas zu besprechen. Das wäre die größte Veränderung überhaupt. Beim Zuhören spürte ich ein wenig die Traurigkeit, dass dies nicht mehr passiert.

In unserer Kirchengemeinde gibt und gab es immer viele Veränderungen. Manche mit viel Außenwirkung, wie die Einführung oder Verabschiedung von Mitarbeitenden. Manches ganz leise, wie die Umgestaltung des Grünstreifens entlang unseres barrierefreien Zugangs in die Kirche.

Natürlich verändert sich Kirche auch in dem, was sie sagt. Span-

nend, denn der Grund, warum wir aktiv sind, was wir sagen, ist doch in der Bibel zu finden. Die wird aber, je nach Zeitgeist, zerpfückt und interpretiert. Ja, jede Bibelübersetzung ist eine Interpretation. Luther, dem wir so viel verdanken, weil er die Bibel für alle zugänglich gemacht hat, hat vieles so übertragen, dass man es verstehen kann und nicht, dass es möglichst 100% dem Original entspricht. Umso mehr irritiert es mich inzwischen, wenn Menschen darauf beharren, diesen und jenen Bibelspruch als Totschlag-Argument nehmen zu wollen, obwohl er im Zusammenhang ganz anders verstanden werden kann. Die Bibel ist so, wie sie ist. Da kann ich dran glauben oder nicht, kann sie als Konzept für mein Leben verstehen und viel Kraft daraus ziehen, oder ich kann sie missbrauchen: Als Waffe gegen Homosexualität oder als moralisches Druckmittel. Das passiert, wenn ich nur die Buchstaben lese und nicht den Zusammenhang. Eine gute Bibelübersetzung ist wichtig. Fragwürdig sind die Übersetzungen mit Schwerpunkten oder selektive Bibeln, so wie in der Nazizeit, als Jesus aus seinem jüdischen Leben, seiner jüdischen Herkunft gerissen werden sollte, geschehen durch das "Institut zur Erforschung und Be-

seitigung des jüdischen Einflusses auf das deutsche kirchliche Leben". Das habe ich jetzt sehr bewusst als Beispiel genommen. Antisemitismus hat in unserer Kirche nichts verloren. Die Ereignisse nach dem Überfall einer radikalen islamischen Terrororganisation auf Israel haben unter dem Deckmantel der Kritik an der Israelischen Regierung Judenfeindlichkeit wieder aufkochen lassen. Jesus war Jude. Was wir über ihn lesen, lässt sich erst vor diesem Hintergrund verstehen. Jede Art von Rassismus und Antisemitismus ist vom biblischen Verständnis her Gotteslästerung, denn wir alle sind nach Gottes Bild geschaffen!

Veränderungen. Manche leuchten ein. Manche brauchen eine Weile, bis sie sich durchsetzen. Manche verschwinden so schnell, wie sie gekommen sind, andere stellen sich als gut heraus oder als Katastrophe. Bei allen Veränderungen ist es gut, einen klaren offenen Blick zu behalten, und, um beim Beispiel zu bleiben, nicht nur die eigene Playlist ablaufen zu lassen. Das jetzt zu Ende gehende Jahr stand unter dem Bibelwort: "Prüfet alles, und behaltet das Gute." Das wollen wir tun. In Blick auf die Gesellschaft, in Blick auf unser Leben und im Blick auf Ver-

änderungen in unserer Gemeinde. Da hilft es, dass der Bibelspruch für 2026 uns Mut machen will, Neues zu probieren: „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“

Wie gut ist es, das von Gott zu hören. Ja, es wird - wie in jedem Jahr - Veränderungen geben. Das Leben geht immer weiter, die Erde wird sich weiterdrehen, so oder so.

Lasst uns das neue Jahr freudig angehen. Lasst uns festhalten an der Hoffnung, von der wir uns gegenseitig erzählen können und von der wir in der Bibel lesen können. In dieser Bibel, die von außen so fremd scheinen kann wie eine CD. Dass auf der kleinen silbernen Scheibe so viel entdeckt werden kann, erlebt man erst, wenn man sich drauf einlässt.

Gaby Melk



Aus der Komfortzone treten...

...und für einen Freiwilligendienst nach Gambia gehen

„Die einzige Konstante im Leben ist die Veränderung“, formulierte bereits der griechische Philosoph Heraklit. Und damit hat er wohl recht: Ob ein Wechsel des Berufs, das Älterwerden oder der Start eines neuen Lebensabschnitts: Alle diese drei Dinge sind mit Veränderung verbunden.

Letzteres Beispiel trifft nun auch auf mich zu. Nachdem ich die Schule im Juni mit dem Abitur erfolgreich abgeschlossen habe, beginnt für mich nun ein neues Kapitel: Ich schreibe diesen Artikel Anfang September, mitten in den Vorbereitungen für das große Abenteuer, was vor mir liegt: Am 1. Oktober fliege ich nach Gambia (Westafrika) für einen Auslandsfreiwilligendienst. Dieser dauert zehn Monate, erst Ende Juli 2026 komme ich wieder nach Egelsbach zurück.

Meine Freiwilligenarbeit dort findet in zwei unterschiedlichen Projekten statt: Die ersten vier Arbeitstage der Woche arbeite ich in der Sandele Foundation in Kartong. Dort werde ich bei der Schulung von Landwirten in nachhaltiger und ökologischer Flächennutzung unterstützen. Auch werde ich Kompostier-Einheiten aufbauen, die Bioabfall in düngende Erde umwandeln. Bei den projekteigenen Bienenvölkern kann ich zudem meinem Hobby als Imker weiter nachgehen, das ich vor mittlerweile zehn Jahren an der Wilhelm-Leuschner-Grundschule in Egelsbach begonnen habe. Am fünften Wochenarbeitstag führe ich schließlich Nachmittagsaktivitäten mit Kindern und Jugendlichen durch, wie zum Beispiel Basketball- und Volleyballturniere. Das geschieht auf dem Gelände namens „Benna Kunda“ (Auf deutsch: Ort der Begegnung), das meiner Entsendeorganisation gehört und auf das ich sehr gespannt bin.

Einen Auslandsfreiwilligendienst mache ich, weil ich mir davon erhoffe, neue Perspektiven zu gewinnen und mich persönlich weiterzuentwickeln. Ich bin von Natur aus

neugierig und gespannt auf alles Neue – besonders auf meine Gastfamilie, bei der ich leben werde. Gleichzeitig bin ich schon ein bisschen aufgeregt, schließlich tauche ich in eine ganz andere Kultur ein, lerne neue Lebensweisen kennen und werde mich auf ungewohnte Situationen einlassen. Gerade diese Mischung aus Vorfreude und Nervosität macht das Abenteuer für mich besonders reizvoll.

Im nächsten Gemeindebrief erhalten Sie noch einen genaueren Einblick in meine dortige Arbeit und wie die Ankunft verlaufen ist. Falls Sie vorher schonmal Einblicke bekommen möchten, schauen Sie doch auf meiner Blog-Website ab Mitte/Ende Oktober vorbei.

Justus Dietsche,
Konfirmand im Jahr 2019/2020
Blog: www.justusdietsche.de



Zusammenhalt in Zeiten von Veränderung

In Zeiten vieler und schneller Veränderungen in unseren Lebenswelten, in der Arbeitswelt und in der großen Politik wünschen sich viele Menschen die Kirche als Hort bewährter und liebgewonnener Traditionen. Das ist sie und das soll sie auch bleiben. Damit dies gelingt, muss auch die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) sich mit veränderten Bedingungen wie sinkenden Kirchensteuereinnahmen, der hohen Renteneintrittsrates und hauptamtlichem Nachwuchsmangel auseinandersetzen. Auch unser Dekanat Dreieich-Rodgau leitet diesen Veränderungsprozess an und begleitet ihn. Wie können wir weiterhin gute Arbeit nah an den Menschen tun, wenn in absehbarer Zukunft die landeskirchlichen Mittel etwa zum Erhalt der Gebäudebestände immens knapper werden und Kirchengemeinden mit viel weniger hauptamtlichen Kräften auskommen müssen?

Das Motto für die Herausforderungen, die vor uns liegen, heißt: Gemeinsam sind wir stark! Wir bilden aus den benachbarten Kirchengemeinden Nachbarschaftsräumen –

bei uns den Nachbarschaftsraum Langen-Egelsbach. Die hauptamtlichen Kirchenmusikerinnen, Gemeindepädagoginnen und Pfarrerrinnen beider Gemeinden bilden das „Verkündigungsteam“ zur gegenseitigen Unterstützung, Vernetzung, Vertretung und arbeitsteiliger Zusammenarbeit. Alle Verkündigungsteams des Dekanats trafen sich im Oktober letzten Jahres zur „Kick-Off“-Veranstaltung für unseren Teamentwicklungsprozess, der für jedes Verkündigungsteam durch zwei erfahrene Supervisorinnen in fünf Terminen begleitet wurde. Im Januar haben wir als Verkündigungsteam Langen-Egelsbach unseren Segnungsgottesdienst zur Einführung als Team gefeiert.

In den letzten sommerlichen Septembertagen durften alle Verkündigungsteams des Dekanats eineinhalb Tage lang für eine Klausurtagung unter der Leitung von Dekan Steffen Held und stellvertretender Dekanin Birgit Schlegel im Kloster Schmerlenbach verweilen. Ein historischer und inspirierender Ort mit grandioser Küche, um die Teamentwicklung

gut voran zu bringen. Die Dekanatsjugendreferenten Carsten Preuß und Stefan Seib-Melk gaben uns Impulse für die Teamentwicklung mit auf den Weg: Was sind unsere Ziele und Visionen? Wo stehen wir? Was klappt bereits gut in der Zusammenarbeit? In unserem Team wurde es dann konkret: Zu welchen Gottesdiensten wollen wir uns gegenseitig einladen, was wollen wir in den verschiedenen Bereichen wie z.B. Arbeit mit Jugendlichen, Musik, Erwachsenenbildung und Seniorinnen an Zusammenarbeit ausprobieren? Ein gelungenes Beispiel ist der Gottesdienst zur Jubelkonfirmation in Egelsbach, den Pfarrerin Rebekka Adler und Gemeindepädagogin Friederike Geppert zusammen gefeiert haben.

Den Horizont zu erweitern, bedeutet Bereicherung! Wir freuen uns, wenn auch Sie hier und da neugierig und offen für Veranstaltungen im Nachbarschaftsraum sind und gegenseitig hineinschnuppern.

Pfarrerin Luisa Karge



Obere Reihe stehend: Pfarrerrinnen Rebekka Adler, Luisa Karge, Susanne Alberti, Annika Müller-Praefcke, Christiane Musch, Gemeindepädagogin Sarah Kraft.

Untere Reihe sitzend: Pfarrerin Stefanie Keller, Kantorin Elvira Schwarz, Gemeindepädagoginnen Conny Use, Nadja Hepp und Friederike Geppert.



VERÄNDERUNG IM GESELLSCHAFTLICHEN MITEINANDER

.....
Anfang 1991 kamen mein Mann und ich nach einem Auslandsaufenthalt in Amerika wieder nach Egelsbach zurück und waren beide arbeitslos. Wir wollten etwas Sinnvolles mit unserer Zeit anfangen und engagierten uns in der Flüchtlingshilfe, die sich um die vielen ersten Flüchtlinge, die hier nach Egelsbach kamen, kümmerte. Neben Aktivitäten in der damaligen Flüchtlingsunterkunft „Wildpark“ an der B3 betätigten wir uns als Nachhilfelehrer. So kam es zur ersten Begegnung mit einem 15-jährigen eritreischen Mädchen namens Senayt.
.....

In dieser Zeit gründete sich auch die Christliche Flüchtlingshilfe Egelsbach Erzhausen (CFEE). Mit christlichen Werten kümmerte und kümmert sie sich bis heute in besonderer Weise um die Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen außerhalb von beengten Gemeinschaftsunterkünften wie im „Wildpark“. Mit Initiativen wie

„#Egelsbach ist mehr“ setzt sich die CFEE zusammen mit vielen Egelsbacher BürgerInnen geduldig für ein freundliches Miteinander und für demokratische Werte ein. Ich denke, Egelsbach ist da wirklich ein Vorzeigeort, in dem sich Viele um ein Miteinander mit Menschen anderer Herkunft bemühen – im Sinne des Bibelzitats von Paulus „Habt Geduld und sucht in Liebe miteinander auszukommen“.

Ich glaube, Geduld zu haben und offen zu sein für ein wertschätzendes Miteinander mit Menschen der unterschiedlichsten Herkunft, Hautfarbe oder Glaubensrichtungen wird immer wichtiger. Besonders, weil sich das politische Umfeld stark verändert und in den letzten Jahren mehr und mehr Ausgrenzung statt Miteinander in der Gesellschaft zu beobachten ist. Ja, wir leben stetig in und mit Veränderungen, denn nichts bleibt so wie es ist. Das ist ja auch gut so und ist für unsere Entwicklung wichtig. Und doch habe ich das Gefühl, dass es gerade in den letzten Jahren besonders viele und tiefgreifende Veränderungen gab und gibt: das Klima, Kriege und Terror, Wohnungsnot und Finanzprobleme. Und beson-

ders auch die zunehmende Popularität rechter Gruppierungen und ihrer schnellen Ausdeutung von Menschen, die daran schuld sind, dass alles so ist, wie es ist. Das hat Auswirkungen auf unser Miteinander. Das erzeugt Angst und ist ein guter Nährboden für eine Ausgrenzung von Menschen, die anders sind, die schwach sind und die man vermeintlich für die Situation verantwortlich machen kann. Und besonders stehen da geflüchtete Menschen im Fokus.

Häufig wiederholte populistische Aussagen in den Medien und der Umgang in unserem Parlament, der mit dem Einzug der AFD eine noch nicht dagewesene aggressive und intolerante Stufe des Miteinanders erreicht hat, machen etwas mit mir. Auch wenn ich mich davon distanzieren muss, ich aufpassen muss, dass nicht kleine Funken dieses sich entzündenden gesellschaftlichen Feuers der Beschuldigung und Ausgrenzung in Form von unbewussten Ängsten sich auch in mir breitmachen. Worte wie „Remigration“, „Passdeutsche“, die Unterscheidung zwischen richtigen und falschen Deutschen, all diese oft genug wiederholt, werden nach und nach „normal“. Es

gilt sich dessen bewusst zu sein und ebenso bewusst gegenzusteuern.

Zurück zu Senayt: Aus dem damals introvertierten Mädchen ist eine erwachsene, selbstbewusste Frau mit drei wunderbaren Kindern geworden, zu der wir seit damals eine enge familiäre Verbindung haben. Senayt und ihre Kinder haben als Teil der deutschen Gesellschaft immer frei von Diskriminierung oder Rassismus gelebt. Da hat es uns sehr betroffen gemacht, dass ihr 10-jähriger Sohn sie 2023 - nach dem Bekanntwerden des rechtsextremen Treffens in Potsdam - sehr verstört gefragt hat, was „Remigration“ bedeute, was sie denn gemacht hätten und ob man sie als Familie nun nicht mehr in Deutschland haben wolle.

Wenn ich die 1990er Jahre mit heute vergleiche, dann hat sich ein überwiegend wohlwollendes Miteinander hin zu einem zunehmenden Gegeneinander in der Gesellschaft gewandelt. Umso wichtiger finde ich es, dass wir wieder versuchen, die Fähigkeiten, die jeder Mensch mitbringt, zu erkennen, wertzuschätzen und in einem großen Miteinander positiv zu nutzen. So wie Paulus es gesagt hat: „Bemüht euch

darum, die Einheit zu bewahren, die der Geist Gottes euch geschenkt hat. Der Frieden, der von Gott kommt, soll euch alle miteinander verbinden!“

Vor diesem Hintergrund halte ich die von Senayt nun ins Leben gerufene Initiative für einen Schritt in genau die richtige Richtung. Es ist die Idee von DemokratiebotschafterInnen, von Deutschen mit und ohne Migrationshintergrund, die sich bewusst und aktiv für ein konstruktives Miteinander in der Gesellschaft einsetzen. Mit ihnen gemeinsam sollen zuerst in Frankfurt und später auch in anderen Städten und Gemeinden Demokratieebäume gepflanzt werden. Auf den sogenannten Bewässerungstränken werden QR-Codes angebracht, so dass sich die Geschichten der DemokratiebotschafterInnen, ihre Erfahrungen als Migranten und Migrantinnen in der neuen Heimat oder als Unterstützende von Geflüchteten mit dem Smartphone abrufen lassen. Die Bewässerungstränken werden übrigens in Deutschland hergestellt, sie sind nachhaltig gefertigt und recycelbar. Solche Beispiele eines guten Miteinanders sollen dazu beitragen, Ängste zu nehmen und Demokratie zu

fördern. Die Aktion soll z.B. durch Unternehmen finanziert werden, die sich bewusst bejahend zu einem kulturübergreifenden Miteinander stellen. Ich überlege mir gerade, ob das auch etwas für Egelsbach sein könnte. Hier, wo die Geschichte von Senayt und anderen Geflüchteten auf gutem Boden wurzelte und nun gestärkt in Frankfurt und anderen Orten gedeihen und Früchte tragen kann. Sinnbildlich für das, was die CFEE und die Begegnung über die Nachhilfe damals in ihr und uns bewirken konnte. Eine zukunftsweisende Aktion für das gelebte Miteinander in unserer Gemeinde, initiiert von einem der ersten schwarzen Flüchtlingskinder hier im Ort. Und ja, wenn ich so darüber nachdenke: Ich kann mir das gut vorstellen. Wer weiß ...

Dr. Annegret Schmitt



Von einer Rückkehr in Stille... ... und einem Abschied

In meiner Generation haben wir oft über Themen wie vermeintlich ökologische Windeln, das erste Zahnen, Impfungen gegen Kinderkrankheiten und den richtigen Zeitpunkt für die Kindergartenanmeldung gesprochen. Wir diskutierten auch über die leidige Schulpflicht und den passenden Verein zum sportlichen Ausgleich, Musizieren, vielleicht Reiten, womöglich Ballett. Es lief nie alles reibungslos, denn das Leben ist unberechenbar. Beim besten Willen kann ich mir nicht vorstellen, dass meine Eltern über solche Dinge zur Förderung des Nachwuchses gesprochen haben, und es ging trotzdem. Meistens.

Kinder werden flügge, gehen eigene Wege, treffen ihre Entscheidungen. Allmählich merkten wir im Freundeskreis, dass fortan die Sorge umso mehr den eigenen Eltern galt. Wenn nicht Krankheit, besonders die chronischen, oder Unfälle ein plötzliches Handeln erzwingen, so ist es die fortschreitende Gebrechlichkeit und die damit

einhergehende Fürsorge für die Eltern, die vielfach von den eigenen Kindern zunehmend eingefordert, wenigstens erhofft wird. So dachte ich, mit Berufswahl und Vatersein wäre der Eintritt in die Welt der Gereiften endlich vollzogen. Dagegen endgültig erwachsen fühlte ich mich schließlich in der ungefragten Übernahme der Verantwortung für die eigenen Eltern. „Wir sind doch nur insofern etwas, als wir was für andere sind.“ Treffend, sehr prägnant von Johann Heinrich Merck, auf einem Sandsteindenkmal im Darmstädter Herrngarten verewigt.

Begleichung von Rechnungen, Briefkorrespondenz, besonders in der Zunahme von Beileidsbekundungen, Kontoführung, Kontrolle der Medikamenteneinnahme, Arztbesuche, Kleidung, Einkäufe, Instandhaltung von Haus und Garten. Und schließlich neben der eigenen Erwerbstätigkeit die öfters zermürbende Organisation all dessen, was ohne die liebevolle Zuwendung und Unterstützung von betreuten Menschen nicht möglich gewesen wäre. Es sind Frauen, die diese Care-Arbeit übernehmen. Um den Wunsch oder die Notwendigkeit, den letzten Lebensabschnitt in den

eigenen gewohnten und Geborgenheit vermittelnden Wänden zu ermöglichen. Irgendwann kommt der Zeitpunkt, wo dies ohne die Expertise des institutionalisierten Pflegesystems nicht mehr verantwortbar erscheint. Es wäre der schwärzeste Tag in ihrem Leben gewesen, gesteht mir eine der vielen stützenden WeggefährterInnen, für die eigene Mutter einen Heimplatz organisieren zu müssen. Unsere Kinder werden zu mündigen, ihre Entscheidungen in Eigenverantwortung treffenden Subjekte unserer Gemeinschaft. Unsere Eltern, die die verschiedenen Teile des Gemeinwesens gestaltend aufgebaut haben, werden, je nach körperlicher und geistiger Verfassung, genötigt, ihre bisherige Souveränität abzugeben. Dieser Autonomieverlust ist für alle Betroffenen ein schmerzlicher Prozess.

Manches fügt sich, auch wenn ich dafür keine rationale Erklärung habe. Einfach so? Freilich nicht! Darauf schlicht und naiv zu hoffen, dass es schon werden wird, dazu fehlte mir sozialisationsbedingt das nötige Gottesvertrauen. Insofern war es ein Geschenk, dass mir der Eintrag in die Warteliste des Frankfurter Nellinistifts zur rechten Zeit

einen Heimplatz anbieten konnte. „Eines sag ich Dir, nie verlasse ich Egelsbach, nie gehe ich in ein Heim und schon gar nicht ins schreckliche Frankfurt!“

Wie stets, wenn einem im Leben etwas ermöglicht wird – zugreifen muss man schon selbst. Im lichten Speiseraum, anfangs noch im Doppelzimmer mit schönem Ausblick in die gepflegte und bald schon blühende und ergründende Gartenanlage. Mit all den zugewandten und mehr als freundlichen Altenpflegerinnen und! Altenpflegern. Außerdem lässt sich die vier- bzw. achtwöchige Kurzzeitpflege durchaus als eine Urlaubsauszeit für alle begreifen. Als ein erstes, vorsichtiges Tasten in einen ungewohnten Lebensabschnitt. So die allseits gute Seele des Stiftes beim Aufnahmegespräch – mit anderen Worten quasi unser Engel zum rechten Zeitpunkt. Ja, hier sind alle sehr gut zu mir! Auch wenn die Nächte, die wiederkehrenden Träume aus frühester Kriegskindheit anfangs ihre ganz eigene Sprache offenbarten. Es bleibt die Einsicht, dass die verbleibende Lebenszeit bis zum Unabänderlichen eine immer geringere wird.

Neben all der täglich anstrengenden Routine, all den plötzlichen Ge-schehnissen - vom unbegreiflichen Verlust des Gebisses, dem ständigen Kampf um das Funktionieren des Hörgerätes, dem Schwinden des Augenlichtes trotz geglückter Operation, den in der Regel zunehmenden chronischen Schmerzen - ist es das Bemühen aller um den Erhalt der menschlichen Würde. Es ist von unschätzbarem Glück, wenn der sich allmählich vom irdischen Leben Verabschiedende seine Lebensenergie, seine Freude am Dasein in der Wahrnehmung des Umfeldes und seinen schalkischen Humor in irgendeiner Weise zu bewahren vermag. Wenn der Urlaub hier bald zu Ende geht, ziehe ich gemeinsam mit meiner Bettnachbarin in mein wunderbares Egelsbach zurück.

Ja, so machen wir's. In dieses Kleinod mit Koberstadt und Weißen Häuschen, der Kull an der B3, Heeg- oder Mühlbach, Parrebach, den beiden Kirchen, den ehemaligen Synagogen in Rhein- und Langer StraÙe. Dem Kindergarten am Bürgerhaus und seinen angrenzenden Sportstätten drinnen und draußen, dem Schwimmbad, den Schulen, den Diensten, den weni-

gen, innerörtlichen Geschäften und dem angrenzenden Gewerbegebiet, mit vertrocknetem Grün durch exzessive Versiegelungswut.

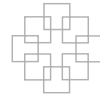
Und schließlich der meist ruhige Friedhof, trotz Flugplatz und Umgehungsstraße. Eine Rückkehr in Frieden in gar zu bewegten Zeiten ist ein Segen. Kommt her zu mir, die ihr mühselig und beladen seid... ich will euch erquicken... zu lesen an der Empore ihrer, in letzter Zeit immer öfter besuchten Kirche.

Ganz herzlichen Dank an Frau Pfarrerin Rebekka Adler für ihre mehr als einfühlsame und sehr treffende Trauerrede... und Schulterklopfen an Martin Diehl für seinen steten Gruß und kurze, nette Worte an meine Mutter auf ihren täglichen Rollatorspaziergängen in vertrauter und sehr geliebter Umgebung ... bis zum irdischen Abschied ... für immer.

**Frank Krämer und
Familie, im Juni 2025**



Veränderungen in der Gesellschaft



Vor ein paar Tagen war ich bei einem Kunden in Mainz und mein Ansprechpartner hat mir über Frank Binder berichtet. Frank Binder ist ein Erbe aus der Merck-Familie und mittlerweile Wahlschweizer. Was hat das aber mit dem Titel meines Artikels hier im Gemeindebrief zu tun?

Ich beschäftige mich in den letzten Wochen und Monaten intensiver mit Veränderungen in der Gesellschaft und bin dabei auf einen neuen Trend aufmerksam geworden. Es sind die Superreichen, die nicht mehr nur in ihren Villen und auf ihren Luxusjachten Partys feiern, sondern sich immer häufiger mit sonderbaren Ideologien und teilweise seltsamen Weltanschauungen daran machen, unsere Gesellschaften zu verändern.

Grundsätzlich muss Veränderung ja nichts Negatives sein und sie gehört zur Entwicklung zwingend dazu. Es ist auch normal, dass Veränderungen sowohl positive als auch negative Entwicklungen beinhalten. Auch das gehört nun einmal dazu. Was aber neu ist, ist die neue

Macht einzelner Personen und kleiner Gruppen, die mit ihren Ideologien, dem über Jahre aufgebauten Selbstvertrauen, ihren finanziellen Mitteln und den großen Einflüssen über ihre Netzwerke ganz andere Machtpositionen aufgebaut haben. Hier ist Frank Binder wieder ein gutes Beispiel. Er hat gerade mit einem von ihm gegründeten Unternehmen mit Sitz im Schweizer Zug den Bau der größten Luxusyacht der Welt begonnen. Das Schiff soll über 320 Meter lang werden und wird Luxuswohnungen für Superreiche bieten. Der Trick dahinter ist, dass die vermeintlichen Milliardäre ihren Wohnsitz auf die Yacht verlegen und damit in keinem Land der Welt steuerpflichtig werden. Somit verändert ein Mann mit seiner Idee die Steuerpflicht und schafft einen ihm zum Vorteil gereichenden steuerneutralen Raum.

Jetzt kann man sagen, es gab und gibt noch viele weiteren Möglichkeiten, Steuern zu sparen und auch andere Staaten bieten Steuerneutralität an. Es ist aber ein Beispiel, wie sich Einzelpersonen Veränderung

einfach so erschaffen, wie es für sie sinnvoll ist.

Ein anderes Beispiel ist Peter Thiel, der gebürtige Frankfurter, der heute in den USA lebend die US Gesellschaft nach seiner Ideologie verändern möchte. Nach der Gründung des Zahlungsdienstleisters Paypal und Verkauf seiner Anteile hat Peter Thiel weitere erfolgreiche IT-Firmen gegründet und ist heute mehrfacher Milliardär. Das alleine würde ihm bereits viele Möglichkeiten zur Einflussnahme auf die amerikanische Gesellschaft bieten, aber er hat sich zusätzlich ein sehr, sehr einflussreiches Netzwerk in vielen bedeutende IT-Unternehmen im Silicon Valley und noch viel wichtiger in die amerikanische Politik aufgebaut. Er war beispielsweise der erste Spender für den Wahlkampf Donald Trumps vor dessen erster Amtszeit. Peter Thiel ist der zentrale Förderer von Donald Trumps Stellvertreter JD Vance und hat das Ziel, mit Vance nach der aktuellen Amtszeit von Donald Trump einen neuen von ihm abhängigen US Präsidenten aufzubauen. In einem

seiner seltenen Interviews hat Peter Thiel aber auch gesagt, was er sich von der Politik wünschen würde. Da sind Themen wie die Abschaffung der Demokratie und bedingungslose Macht der Wirtschaft und der Märkte immer wieder von ihm genannt worden. Was für uns noch kaum vorstellbar und unrealistisch wirkt, wird in den USA bereits als denkbare Szenario diskutiert. Ob die von Peter Thiel und seinen Mitstreitern angestrebten Veränderungen in Zukunft umgesetzt werden können, wird die Zukunft zeigen. Was wir alle jetzt aber bereits tun können, ist wachsam Veränderungen bewusst zu prüfen und gute Entwicklungen zu unterstützen bzw. zu fördern, die negativen Entwicklungen aber offen zu diskutieren und damit im Sinne unserer gesellschaftlichen Werte zu beeinflussen.

Sebastian Knauf





Veränderungen im Film

Veränderungen sind natürliche und oft unvermeidliche Teile des Lebens. Sie können sowohl positiv als auch herausfordernd sein. Oft bringen Veränderungen neue Möglichkeiten und Chancen mit sich, die uns helfen, zu wachsen und uns weiterzuentwickeln. Gleichzeitig können sie auch Unsicherheit und Angst hervorrufen, da wir uns an neue Umstände anpassen müssen.

In unserer schnelllebigen Welt sind Veränderungen ständige Begleiter. Sie fordern uns heraus, lassen uns wachsen und manchmal auch innehalten. In unserem Kirchenkino widmen wir uns auch dem Thema Veränderung und beleuchten, wie verschiedene Filme unterschiedliche Facetten dieses Themas darstellen.

Der Film im November beleuchtet, wie Veränderung in zwischenmenschlichen Beziehungen stattfinden kann. Die Geschichte dreht sich um einen Professor, der sich mit einer Studentin auseinandersetzen muss, deren Ansichten und Lebensrealitäten ihn herausfordern. Hier wird deutlich, dass Verände-

rung oft durch Konfrontation und Dialog entsteht. Es ist eine Einladung, unsere eigenen Vorurteile zu hinterfragen und offen für neue Perspektiven zu sein.

Herausforderungen, die mit dem Älterwerden und dem Wandel der Gesellschaft einhergehen, thematisiert unser Dezember-Film. Der Protagonist muss sich mit seiner eigenen Identität und den Veränderungen in der Welt um ihn herum auseinandersetzen. Diese Geschichte regt dazu an, über die eigene Rolle in einer sich verändernden Gesellschaft nachzudenken und wie wir aktiv an diesem Wandel teilnehmen können.

Gemeinsam laden uns diese Filme ein, Veränderungen nicht nur als etwas zu sehen, das uns widerfährt, sondern als Prozesse, die wir aktiv gestalten können. Sie weisen darauf hin, Veränderungen mit einer offenen Einstellung zu begegnen und sie als Chance zur persönlichen Entwicklung zu sehen.

Gern können wir nach den Filmen gemeinsam darüber nachdenken, wie wir in unserem eigenen Leben und in unserer Gemeinde Veränderungen annehmen und fördern können.

**Unverändert bleibt:
das Kirchenkino findet
an den Donnerstagen
20.11.2025, 18.12.2025
und 22.01.2026 jeweils um
20:00 Uhr im
Gemeindehaus der
evangelischen Kirche,
Ernst-Ludwig-Str. 56, statt.**

Die Planungen zum Film im Januar 2026 waren bei Redaktionsschluss noch nicht abgeschlossen.

Christiane Schlapp





Die Wechseljahre. Große und kleine Veränderungen.

Die erste große Veränderung im Leben einer Frau ist sicherlich die Pubertät. Plötzlich wird alles anders: Der Körper verändert sich, Gefühle spielen verrückt, vieles fühlt sich neu und ungewohnt an. Etwa vier Jahrzehnte später erleben wir eine zweite Art von „Pubertät“: die Wechseljahre. Auch hier verändert sich vieles, mal mehr, mal weniger spürbar, je nach Frau und Lebenssituation.

In meinem Kurs „Wechseljahre-Austausch“, der sich einmal im Monat trifft, haben Frauen einige ihrer ganz persönlichen Erfahrungen geteilt. Hier eine kleine Auswahl:

„Ich hatte plötzlich starke Hitzewallungen und wache nachts oft schweißgebadet auf.“

„Früher konnte ich mir alles merken, jetzt vergesse ich öfter Kleinigkeiten.“

„Die Veränderung fing bei mir im Kopf an. Sich Zeit nehmen, akzeptieren, umdenken, lernen, dass manches jetzt halt anders ist. Die Veränderung hat für mich ganz klar mit der inneren Einstellung zu tun. Und das jeden Tag aufs Neue.“

„Ich lasse Dinge jetzt so sein, wie sie sind.“

„Ich beende manchmal auch etwas, das mir nicht mehr guttut, sei es eine Beziehung oder etwas anderes.“

„Die beste Veränderung der Menopause war für mich das Ausbleiben der Blutungen. Endlich entspannt in den Urlaub fahren, ohne daran denken zu müssen. Das habe ich sehr begrüßt.“

„Ich nehme zu, der Körper verändert sich. Was früher schnell wieder runterging, ist nun viel schwerer.“

„Ich sage nicht mehr: Du musst, sondern lieber: Du darfst oder Du kannst.“

„Ich möchte keine Energieräuber mehr in meinem Leben haben, sondern wähle bewusster aus.“

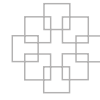
„Wir dürfen das Leben wieder genießen. Letztlich ist das ganze Leben Veränderung. Wenn wir das annehmen, können wir mit jeder Phase gut umgehen.“

Am Ende bleibt festzustellen: Nichts ist so beständig wie die Veränderung.

Monique Theuerkauf



Veränderung am Himmel - Veränderung im Alltag



Veränderung ist ein Wort, das vieles bedeuten kann. Manchmal sehnen wir sie herbei - eine neue Chance, ein neuer Abschnitt, frischer Wind im Alltag. Manchmal aber kommt sie ganz plötzlich, ohne dass wir sie gewählt hätten. Dann erleben wir Veränderung nicht als Aufbruch, sondern als Belastung.

Genau so empfinden viele Menschen in unserer Gemeinde derzeit die Veränderung am Himmel über uns. Seit einigen Wochen wird in einer Testphase eine neue Flugroute vom Frankfurter Flughafen erprobt. Diese Route trägt den Namen „CINDY-S“ und sie führt gefühlt direkt über unsere Dächer.

Was abstrakt klingt, ist für uns im Alltag sehr konkret: Flugzeuge im Minutentakt, oft in niedriger Höhe. Früh am Morgen, wenn wir eigentlich in Ruhe in den Tag starten möchten, oder spät am Abend, wenn wir zur Ruhe kommen wollen. Gespräche im Garten müssen unterbrochen werden, an offene Fenstern ist kaum zu denken, und viele berichten, dass erholsamer

Schlaf schwer geworden ist.

Unsere Gemeinde, die wir so sehr wegen ihrer schönen Lage, der Nähe zur Natur und dem vertrauten Miteinander schätzen, ist plötzlich in eine neue Realität gerückt. Veränderung - diesmal nicht gewollt, sondern auferlegt. Natürlich gehört ein großer Flughafen zur Region, in der wir leben. Wir alle profitieren auch von der Mobilität und den Arbeitsplätzen, die er schafft. Doch gleichzeitig ist es wichtig, dass die Lasten gerecht verteilt werden. Gerade Egelsbach ist ohnehin schon durch den örtlichen Flugplatz spürbar belastet. Nun kommt noch die internationale Flugroute hinzu - und das empfinden viele als zu viel.

Begründet wurde die neue Route mit einer Entlastung des Darmstädter Nordens. Doch viele fragen sich: Ist es wirklich gerecht, wenn die Lasten einfach von einer Region auf eine andere verschoben werden? Überwiegt die Neubelastung nicht sogar die erhoffte Entlastung? Und wer prüft, ob diese Rechnung tatsächlich aufgeht?

Dabei zeigt sich noch etwas anderes: Nicht alle erleben die Veränderung gleich. Manche nehmen den Lärm kaum wahr, andere fühlen sich stark eingeschränkt. Und nicht selten wird denjenigen, die sich belastet fühlen, vorgeworfen, sie würden übertreiben. Doch auch das ist Teil von Veränderung: dass sie uns unterschiedlich trifft und dass es wichtig ist, einander zuzuhören und die Erfahrungen des anderen ernst zu nehmen.

Veränderung wirft immer Fragen auf:

**Wie gehen wir als Gemeinschaft damit um?
Wie können wir unsere Sorgen äußern, ohne zu resignieren?
Und wie können wir gleichzeitig unsere Hoffnung aufrecht halten, dass auch diese Veränderung nicht das letzte Wort bleibt?**

Vielleicht liegt hier eine Chance im Motto dieser Ausgabe: Veränderung. Denn Veränderung bedeutet auch Bewegung. Und Bewegung

nicht ohnmächtig fühlen müssen. Wir können uns äußern, unsere Stimmen hörbar machen, uns vernetzen und füreinander da sein.

Die neue Flugroute ist eine Veränderung, die wir uns nicht gewünscht haben. Aber sie macht deutlich, wie wichtig es ist, dass wir einander zuhören, uns gegenseitig stärken und gemeinsam nach Wegen suchen, diese Herausforderung zu tragen.

Und vielleicht ist es gerade in solchen Zeiten gut, sich daran zu erinnern: Nicht jede Veränderung bleibt für immer. Manche Wege erweisen sich als Irrwege. Und manchmal führt unser gemeinsames Engagement dazu, dass Veränderungen auch wieder korrigiert werden.

Möge uns diese Erfahrung zeigen, dass wir als Gemeinde stark sind – nicht nur, wenn Veränderungen willkommen sind, sondern auch dann, wenn sie uns herausfordern.

Dr. Carolin Werner



Frauen ermutigen Frauen bei Alkoholabhängigkeit des Partners e.V.

Die Selbsthilfegruppe trifft sich jeden 3. Donnerstag im Monat. Das Angebot richtet sich ausschließlich an Frauen, um sich auf die eigenen Veränderungen und Stärken zu konzentrieren. Im vertraulichen Gespräch wollen wir unsere Interessen neu entdecken.

Bitte melden Sie sich vorher telefonisch an bei Sigrid Werner, Tel. 06103/44540 oder besuchen Sie unsere Homepage: www.f-h-f.de

Sigrid Werner



**Treffen der Selbsthilfegruppe
jeden 3. Donnerstag im Monat
von 19:30-21:30 Uhr
in der Gemeindebücherei
Rheinstraße 72
63329 Egelsbach**

Pulso Latino - Lateinamerikanisch tanzen

Wir wollen mit flotten lateinamerikanischen Rhythmen Schwung in unseren Alltag bringen. Marco Lopez zeigt die richtigen Bewegungen zur Musik und das bringt gute Laune, Spaß und Wohlbefinden.

Die nächsten Termine sind:

6.11.25 und 4.12.25

**Leitung: Marco Comacho Lopez
Jeweils von 19:30-21:00 Uhr
in der Lutherstraße 7b
Eingang KiTa Zauberbaum
63329 Egelsbach**

**Kostenbeitrag: 5€ Erwachsene
und 3€ Jugendliche**



eFa-Café, offenes Treffen für Eltern (Großeltern) mit Kindern von 0-6 Jahre

Im eFa-Café können Kinder in einer geschützten Umgebung spielen, Bobbycar fahren, in der Puppenküche kochen oder einfach entspannen. Erwachsene haben die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen und sich über Alltagsthemen auszutauschen. Das eFa-Café ist beitragsfrei und für alle Interessierten offen.

Franziska Kürbitz leitet die Treffen und steht für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Tel. 0176-56860062

**Jeden Mittwoch
15:30-17:00 Uhr
im Ev. Gemeindezentrum,
Ernst-Ludwig-Str. 56,
63329 Egelsbach
eFa-Café ist beitragsfrei und
steht allen Interessierten offen**



Eltern-Kind-Gruppen der Ev. Familienbildung im Dekanat Dreieich-Rodgau im eFa

Die Stimmen und Lieder, das Lachen der Kinder und die fröhlichen (wenn auch manchmal müden) Eltern schaffen eine lebendige Atmosphäre im Haus. Kursleiterin Annette Blaikner hat ein gutes Gespür für die Bedürfnisse der Gruppe und geht auch auf spezielle Fragen ein.

**Gruppe Donnerstag
09:30 – 11:00 Uhr**

**Gruppe Freitag
09:30 – 11:00 Uhr**

**Kursleitung jeweils:
Annette Blaikner**

**Beide Eltern-Kind-Gruppen
finden im Ev. Gemeindehaus,
Ernst-Ludwig-Str. 56 statt.**

Interessierte Eltern melden sich bei der Evangelischen Familienbildung im Dekanat Dreieich-Rodgau an:

Telefonische Sprechzeiten: Mo., Di., Do., Fr. von 10:00 bis 12:00 Uhr, Tel.: 06074/48461-50, E-Mail: melanie.laufer@ekhn.de, www.familienbildung-evangelisch.de.



GOTT NAHE SEIN
*Christliche
Meditation*

**am 1. Dienstag im Monat
19.30 Uhr - 20 Uhr
Ev. Kirche Egelsbach**

**Monique Theuerkauf,
Meditationsleiterin**



Ich lerne Deutsch!

Deutsch lernen mit allen Sinnen: Buchstaben, Wörter, Sätze und Grammatik sind wichtig, um sich in einer fremden Sprache zurechtzufinden. Sinneseindrücke wie der Duft reifer Erdbeeren oder das Zeichnen der anderen Teilnehmerinnen helfen, eine Verbindung zu den Worten herzustellen. Doris und Nathalie gestalten die Kurse so, dass die Verknüpfung von Worten und deren Bedeutung verständlicher wird, wie zum Beispiel auch bei Spaziergängen durch Egelsbach.

Die Deutschkurse richten sich an Frauen, die Deutsch anhand von Alltagsbegebenheiten lernen möchten, um mehr Sicherheit in Gesprächen, beim Lesen und Schreiben zu gewinnen. Der Kurs ist kein Zertifikatskurs.

**Mittwoch
09:00- 10:30 Uhr**
für Frauen mit Deutsch-
kenntnissen, die auch schon
sprechen können und mit der
Sprache etwas vertraut sind
(Doris Armbröster)

**Mittwoch
10:30- 12:00 Uhr**
für Frauen ohne
Deutschkenntnisse und Alpha-
betinnen in der Zweitsprache
(Doris Armbröster)

**Mittwoch
10:30- 12:00 Uhr**
für Frauen ohne
Deutschkenntnisse und Alpha-
betinnen in der Zweitsprache
(Natalie Loitz)

Jeweils im Ev. Gemeindehaus,
Ernst-Ludwig-Str. 56, 63329
Egelsbach (gegenüber der Post)

Kontakt: Doris Armbröster,
mobil 0171 4290010



Frauenhilfe

Genießen Sie eine gemütliche Zeit bei Kaffee und Kuchen, während wir Neuigkeiten austauschen und den mitgebrachten Geschichten lauschen – sowohl nachdenklichen als auch humorvollen. Mit Gebet und Segen gestärkt, treten wir dann gemeinsam den Heimweg an. Darauf freuen sich alle in der Frauenhilfe! Hier die Termine:

**13.11., 27.11., 11.12.,
15.1.26, 29.1.26**

Die Treffen finden jeweils don-
nerstags von 14:30 - 17 Uhr
im Evangelischen Gemeinde-
haus, Ernst-Ludwig-Str. 56,
63329 Egelsbach.

Frauentreff

Den Frauentreff zieht es bei gutem Wetter meist in die Welt hinaus: ein Parkbesuch, ein Ausflug, Kunst im Museum anschauen und vieles mehr. Der Frauentreff findet jeden 3. Mittwoch im Monat statt. Die Aktivitäten werden am Schwarzen Brett im Foyer des Gemeindehauses bekanntgegeben. Verantwortliche: Hildegard Pfeiffer: Tel: 06103-49419

Spiel, Spaß und Bewegung Psychomotorische Förderung für Kinder von 4-6 Jahren

Die eigene Körperwahrnehmung schulen, mit allen Sinnen in großen ausholenden und kleinen feinen Bewegungen ausprobieren, was alles geht... Kinder und auch die Kursleiterin Roni Werner sind ganz intensiv bei der Sache. Der Kurs findet ohne Eltern statt. Kursleitung: Veronika Werner (Erzieherin)

Mittwoch 15 - 16 Uhr
in der Lutherstr. 7b,
Eingang Kita Zauberbaum,
63329 Egelsbach

Anmeldung über die Evangeli-
sche Familienbildung. Telefoni-
sche Sprechzeiten: Mo., Di., Do.,
Fr. von 10:00 bis 12:00 Uhr, Tel.:
06074/48461-50, E-Mail: melanie.
laufer@ekhn.de, www.familienbil-
dung-evangelisch.de



KINDERCHOR

In der Evangelischen Kirchengemeinde Egelsbach singen zwei Kinderchöre: der Chor der „Kleinen“ und der Chor der „Großen“. Dort wird gesungen, musiziert, gespielt und ganz nebenbei Freundschaften geschlossen – neue Kinder sind jederzeit herzlich willkommen!

Proben sind
jeweils montags (Schulzeiten)
um 16:00 - 16:45 Uhr
(Chor der Kleinen,
ab 5 Jahren bis 1./2. Klasse)
und 17:00 - 17:45 Uhr
(Chor der Großen,
ab der 2./3. Klasse).

Leitung: Dr. Barbara Dietsche
Tel: 0176 95244897



KIRCHENCHOR



REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN		
Jede Woche		
Montag	15:00-18:00 Uhr 16:00-16:45 Uhr 17:00- 17.45 Uhr 20:00-22:00 Uhr	Bücherei und Café-Ecke (Alte Schule) Kinderchor der Kleinen ab 5 Jahren (Gemeindehaus) Dr. Barbara Dietsche 06103/459751 Kinderchor der Großen ab 3. Klasse (Gemeindehaus) Dr. Barbara Dietsche 06103/459751 Kirchenchor (Gemeindehaus), Annette Bonn 0173/4308009
Dienstag	16:00-17:00 Uhr	Konfirmandenunterricht (Gemeindehaus)
Mittwoch	09:00-10:30 Uhr 11:00-12:00 Uhr 15:00-16:00 Uhr 15:00-18:00 Uhr 15:30-17:00 Uhr 16:15-17:45 Uhr	Deutschkurs für Frauen mit Vorkenntnissen (Gemeindehaus), Doris Armbröster Alphabetisierung von Frauen Spiel, Spaß, Bewegung, Lutherstr. 7b, Kursleitung: Roni Werner Bücherei und Café-Ecke (Alte Schule) eFa-Café, offenes Treffen für Eltern (Großeltern) mit Kindern 0-6 Jahre (Ge.-H.) Bibelbande, offenes Treffen für Kinder von 6-8 Jahren
Donnerstag	09:30-11:00 Uhr 16:00-19:00 Uhr	Spielen und Lernen für Eltern und Kinder (Gemeindehaus) Kursleitung: Annette Blaikner Bücherei und Café-Ecke (Alte Schule)
Freitag	09:30-11:00 Uhr	Spielen und Lernen für Eltern und Kinder (Gemeindehaus) Kursleitung: Annette Blaikner
Samstag	10:00-13:00 Uhr	Bücherei und Café-Ecke (Alte Schule)
Sonntag	10:00 Uhr	Gottesdienst (Kirche)
Monatlich	19:30-20:00 Uhr	1. Dienstag, christliche Meditation mit Monique Theuerkauf (Ev. Kirche)
Donnerstags	14:30-17:00 Uhr	Frauenhilfe (14-tägig im Gemeindehaus), Leitung Hildegard Pfeiffer, Tel.: 06103 49419, Termine und Infos auf Seite 27

GOTTESDIENSTE AUF EINEN BLICK
November, Dezember 2025 und Januar 2026

November

Sonntag, 2. November 2025
10:00 Uhr, Apfelbaumgottesdienst
Pfarrerin Rebekka Adler

Samstag, 8. November 2025
16:00 Uhr, Krabbelgottesdienst

Sonntag, 9. November 2025
10:00 Uhr, Gottesdienst
Prädikantin Gaby Melk

Sonntag, 16. November 2025
10:00 Uhr, Gottesdienst
zum Volkstrauertag
Pfarrerin Luisa Karge

Alle Gottesdienste ohne weitere Ortsangabe finden in der
Evangelischen Kirche in Egelsbach statt.

Sonntag, 23. November 2025
10:00 Uhr, Gottesdienst zum
Ewigkeitssonntag
Pfarrerin Rebekka Adler

Mittwoch, 26. November
19:00 Uhr, 1. Adventsandacht
Pfarrerin Rebekka Adler
Musik: Alexander Schawgulidse
und Tatjana Drujan

Sonntag, 30. November 2025
10:00 Uhr, Gottesdienst zum
1. Advent
Prädikantin Yvonne Buckendahl

Dezember

Mittwoch, 3. Dezember 2025
19:00 Uhr, 2. Adventsandacht
Pfarrerin Luisa Karge
Musik: Triple A

Sonntag, 7. Dezember 2025
10:00 Uhr, Gottesdienst zum
2. Advent
Pfarrerin Luisa Karge

Mittwoch, 10. Dezember 2025
19:00 Uhr, 3. Adventsandacht
Pfarrerin Rebekka Adler
Musik: Ena Roth

Sonntag, 14. Dezember 2025
10:00 Uhr, Gottesdienst zum
3. Advent, mit Friedenslicht
Pfarrerin Rebekka Adler

Mittwoch, 17. Dezember 2025
19:00 Uhr, 4. Adventsandacht
Pfarrerin Rebekka Adler
Musik: Tanja und Dael Alonso

Sonntag, 21. Dezember 2025
11:00 Uhr, Gottesdienst zum
4. Advent, mit Krippenspiel
Pfarrerin Luisa Karge

Mittwoch, 24. Dezember 2025
14:30 Uhr, Gottesdienst mit
Krippenspiel der Kinder
Pfarrerin Rebekka Adler

Mittwoch, 24. Dezember 2025
16:00 Uhr, Gottesdienst mit
Krippenspiel der Jugendlichen
Gemeindepädagogin Sarah Kraft
und Team

Mittwoch, 24. Dezember 2025
18:00 Uhr, Christvesper
Prädikantin Gaby Melk

Mittwoch, 24. Dezember 2025
23:00 Uhr, Christmette
Pfarrerin Rebekka Adler
Musik: Chor der Ev. Kirche Egels-
bach, Tanja und Dael Alonso

Donnerstag, 25. Dezember 2025
10:00 Uhr, Gottesdienst zum 1.
Weihnachtsfeiertag
Pfarrerin Luisa Karge

Freitag, 26. Dezember 2025
10:00 Uhr, Sing-Gottesdienst zum
2. Weihnachtsfeiertag,
Martin Luther Kirche, Langen
Pfarrerin Christiane Musch

Sonntag, 28. Dezember 2025
10:00 Uhr, Fermate Gottesdienst
mit Chorwerkstatt, in der
Stadtkirche Langen
Pfarrerin Annika Müller-Praefcke

Mittwoch, 31. Dezember 2025
18:00 Uhr, Gottesdienst zum
Altjahresabend mit Einzelsegnung,
Martin Luther Kirche, Langen
Pfarrerin Susanne Alberti

Mittwoch, 31. Dezember 2025
18:00 Uhr, Gottesdienst zum Alt-
jahresabend, Stadtkirche Langen
Pfarrerin Annika Müller-Praefcke

Januar

Donnerstag, 1. Januar 2026
18:00 Uhr Gottesdienst zum
Neujahrstag
Prädikantin Yvonne Buckendahl

Sonntag, 4. Januar 2026
10:00 Uhr, Gottesdienst
Pfarrerin Dorothea Ernst

Sonntag, 11. Januar 2026
10:00 Uhr, Gottesdienst
Prädikantin Carolin Jendricke

Sonntag, 18. Januar 2026
10:00 Uhr, Gottesdienst
Pfarrerin Luisa Karge

Sonntag, 25. Januar 2026
10:00 Uhr, Gottesdienst
Pfarrerin Rebekka Adler

Termine Seniorencafé:
mittwochs von 15 -17 Uhr
5.11.2025 und 3.12.2025

IN UNSERER GEMEINDE

Es wurden getauft

Farhad Barkal
Annika Baumgardt
Ole Baumgardt
Roslyn Bialon
Jorik Buß
Ronja Sylvia Danz
Neyla Rodriguez Diaz
Feli Kaiser
Stella Krämer

Es wurden bestattet

Alma Assmann, geb. Hauprich	97 Jahre
Jonne Baumgardt	Sternenkind
Simon Günther	93 Jahre
Claus Michael Hilzheimer	76 Jahre
Edith Kühn, geb. Schwanke	94 Jahre
Reiner Schack	85 Jahre
Dietrich Schwarz	90 Jahre
Brunhilde Weber, geb. Baldau	84 Jahre
Hildegard Werner, geb. Müller	89 Jahre

Pfarrerin Rebekka Adler
Bachgrund 10, Egelsbach
rebekka.adler@ekhn.de
Tel: 06103/9888297

Pfarrerin Luisa Karge
luisa.karge@ekhn.de
Tel: 06103/924205

Kirchenvorstandsvorsitzende
Christina Eckert
Marie-Curie-Straße 10, Egelsbach
christina.eckert@ekhn.de
Tel: 06103/46226

Jugendarbeit
Sarah Kraft
Ernst-Ludwig-Str. 56, Egelsbach
sarah.kraft@ekhn.de
Tel: 06103/46604

Gemeindebüro
Sylvia Heck
Ernst-Ludwig-Straße 56, Egelsbach
Di.-Do.: 9:00-12:00 Uhr
kirchengemeinde.egelsbach
@ekhn.de, Tel: 06103/49076
Fax: 06103/45543

Küsterin Ena Roth
Ernst-Ludwig-Straße 56, Egelsbach
ena.roth@ekhn.de
Tel.: 0179/6683973

CFEE - Christliche Flüchtlingshilfe
Büro Dresdner Straße 31, Egelsbach
www.cfee.info, cfee@cfee.info,
gf@cfee.info, Tel: 06103/5093173

Bücherei
Rheinstraße 72, Egelsbach
Tel: 06103/9241550

eFa
Evangelisches Familienzentrum
Cornelia Use, Koordinatorin
Tel: 0160/4860923

Freundeskreis der Evang. Kirche
Frank Hoffmann (1. Vorsitzender)
gromek@t-online.de

Unsere Bankverbindung
IBAN: DE45 5065 2124 0033
1133 66 BIC: HELADEF1SLS

Spenden für den Gemeindebrief
Vwz: „Gemeindebrief“

Spenden für die Kinder- und
Jugendarbeit,
Vwz: „Kinder- und Jugendarbeit“

Spenden für Orgel/Kirchenmusik
Vwz: „Orgel/Kirchenmusik“

Spenden für die Stiftung der
Evangelischen Kirchengemeinde
Vwz: „Stiftung“
(Spendenkonto jeweils wie oben)

Homepage der Evangelischen
Kirchengemeinde Egelsbach
ev-kirche-egelsbach.ekhn.de

Impressum

Text und Bild

Rebekka Adler, Doris Armbröster,
Stephanie Beyer, Annette Bonn, Bar-
bara Dietsche, Justus Dietsche, Leo-
nie Dorst, Lara Funk, Thomas Geiß,
Sylvia Heck, Sandra Held, Frank
Hoffmann, Kuno K., Luisa Kar-
ge, Sebastian Knauf, Birgit Knaus,
Sarah Kraft, Frank Krämer, Uwe
Marquardt, Gaby Melk, Christiane
Musch, Hildegard Pfeiffer, Georg
Rademacher, Christiane Schlapp, Dr.
Annegret Schmitt, Monique Theuer-
kauf, Cornelia Use, Dr. Carolin Wer-
ner, Klaus-Dieter Zühlke.

Gestaltung Uwe Marquardt

Design-Photos unsplash

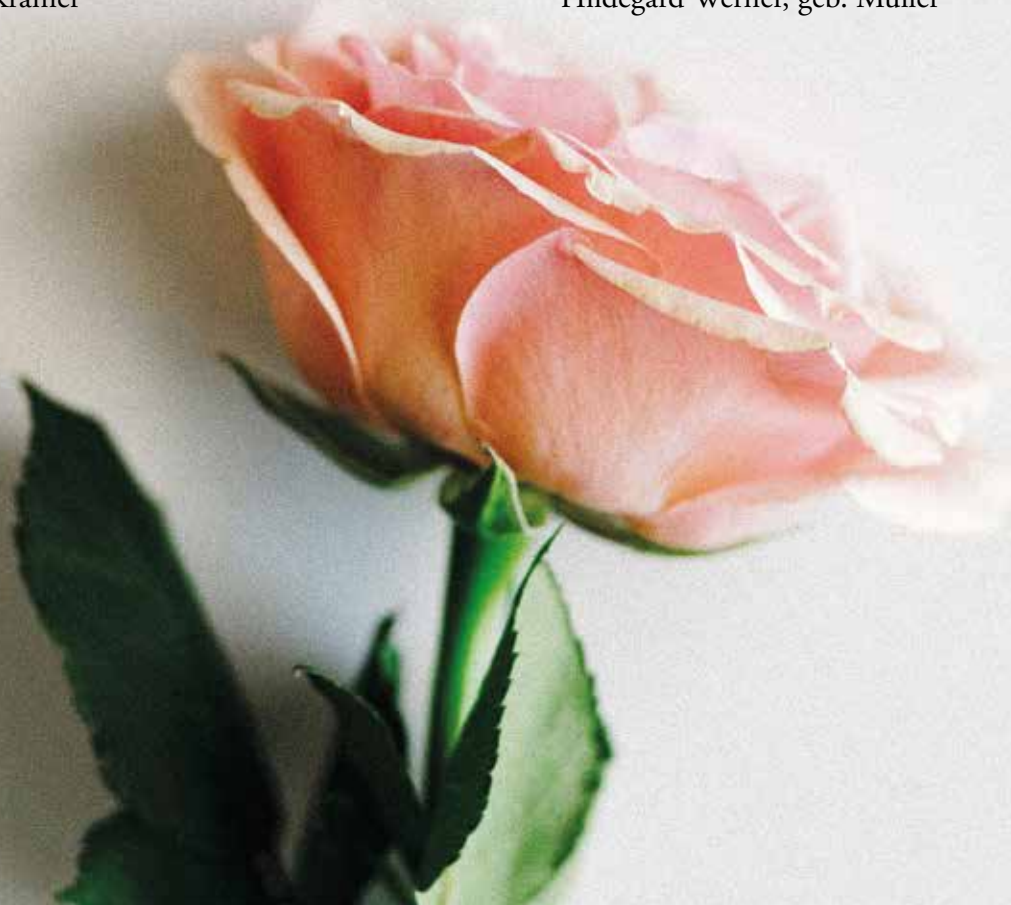
Produktion

WM-Druck GmbH, Thomas Müller

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:
19.09.2025

V.i.S.d.P.

Pfarrerin Rebekka Adler,
Bachgrund 10, 63329 Egelsbach



Kochen aus der Lameng

Auch im Herbst und Winter geht es mit „Kochen aus der Lameng“ weiter. Es werden einfache, saisonale Gerichte zubereitet, ergänzt durch musikalische und literarische Einlagen für einen unterhaltsamen Mittag. Wir freuen uns auf interessierte Seniorinnen und Senioren, die Geselligkeit beim Essen schätzen.

Bitte melden Sie sich telefonisch an, da die Plätze begrenzt sind. Es gibt keinen festen Beitrag für das Essen, aber wir freuen uns über eine individuelle Spende am Ende des Mittags.

Die Termine sind:
20.11.2025 und 22.1.2026

Uhrzeit: 12:00-14:30 Uhr

**Ort: Evangelisches
Gemeindehaus, Ernst-Ludwig-
Str. 56, 63329 Egelsbach**

Anmeldung und weitere Informationen im Ev. Gemeindebüro bei Sylvia Heck, Tel. 06103/49076.

Wald- und Wiesen-Workout

Trainieren Sie gerne draußen an der frischen Luft? Dann können Sie in diesem Kurs mit Gleichgesinnten in der Gruppe ihre Beweglichkeit erhalten oder verbessern. Freitags von 10:00 bis 11:00 Uhr können Teilnehmende ihre Beweglichkeit fördern und erhalten, um möglichst lange mobil zu bleiben.

Anmeldungen mit der Kursnummer AB650 sind unter www.familienbildung-evangelisch.de oder telefonisch 06074-4846150 möglich.



SAVE THE DATE!



ADVENTS SINGEN

6. DEZEMBER 2025 - KIRCHPLATZ 18:00UHR



Lust auf Festival?

JUGEND KIRCHEN TAG

04.06. – 07.06.26
Alsfeld

Bei Interesse bitte
bei Sarah Kraft melden.
sarah.kraft@ekhn.de

Was ist der JKT?

Ein Festival von Jugendlichen für Jugendliche! Über 200 Programmpunkte warten auf dich – von deep bis wild, kreativ bis sportlich.

Über 4.000 Menschen kommen zusammen, um vier Tage lang unter dem Motto »Mach laut. Mach bunt. Mach mit!« Glaube, Freundschaft und Gemeinschaft zu feiern.

Für wen ist der JKT?

Hauptzielgruppe sind Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren.

Wo kann ich übernachten?

Du reist mit einer Gruppe an und ihr übernachtet in den umliegenden Schulen.

Was kosten die Tickets?

Ein Dauerticket inklusive Übernachtung und Frühstück kostet 40€. (Tagesticket 10€)

Wo melde ich mich an?

Melde dich bei deiner Gemeinde oder unter:
jugendkirchentag@ekhn.de
Weitere Informationen:
www.jugendkirchentag.de |
[@jkt_2026](https://www.instagram.com/jkt_2026)

KRABELGOTTESDIENST

Herzlich willkommen zu unseren Krabbelgottesdiensten – kurzen, kindgerechten Feiern für die ganz Kleinen! In etwa 30 Minuten erleben wir mit vielen Liedern und anschaulichen Methoden spannende Themen.

Am 30.8.2025 haben wir uns mit dem Thema „Lebendiges Wasser“ beschäftigt. Gemeinsam haben wir verschiedene Arten von Wasser kennengelernt und mit Kuno, unserer Kirchenmaus, überlegt, wo das Wasser herkommt und welche Formen es annehmen kann. Es wurde experimentiert: Wir hatten eingefärbte Eiswürfel dabei und konnten beobachten, wie die bunten Farben sich mit dem klaren Wasser vermischen. Außerdem haben wir entdeckt, dass jedes Lebewesen Wasser braucht und viele sogar im Wasser leben. Es war ein bunter, musikalischer und nasser Gottesdienst!

Unser nächster Krabbelgottesdienst findet am 8.11.25 um 16:00 Uhr statt. Lasst Euch von dem Thema überraschen!

Im Anschluss laden wir Euch ein, im Gemeindesaal zusammenzusitzen. Die Kinder haben Platz zum Spielen und Basteln, während die Erwachsenen Zeit zum Unterhalten und Kennenlernen finden. Für Getränke ist gesorgt – bitte bringt Kuchen, Kekse oder Obst mit!

Wir freuen uns auf Euch!

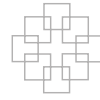
Euer Krabbelgottesdienst-Team
**Christina Ihrig, Anja Gergen,
Sarah Kraft, Antje Marquardt
und Kuno und Emma
Kirchenmaus**



Nächster
Krabbelgottes-
dienst
8.11.2025



Kraft zum Leben schöpfen



**Gemeinsam für Wasser, Ernährungssicherung und Klimagerechtigkeit
67./68. Aktion Brot für die Welt**

Ohne Wasser gibt es kein Leben: Wasser, Ernährungssicherheit und eine gesunde Entwicklung sind untrennbar miteinander verbunden. Wasser gehört zum täglichen Brot. Es ist ein öffentliches, kostbares, aber endliches Gut. Für alle Menschen. Doch ein Viertel der Menschheit hat keinen Zugang zu adäquater Trinkwasserversorgung.

Weltweit sind Menschen auf ausreichende Ernten angewiesen. Doch wir wissen heute besser, wie sorgsam und nachhaltig wir in der Landwirtschaft handeln müssen. In vielen Regionen, in denen unsere Partnerorganisationen tätig sind, gelingen vielfältige Ernten mit ressourcenschonender Bewässerung: z. B. durch Regenwasser-Zisternen, Tröpfchenbewässerung oder das Auffangen von Feuchtigkeit aus den Nebelschwaden im Hochland.

In Deutschland haben uns zunehmende Hitzewellen, Dürre- und Flutschäden gezeigt, wie verwundbar und unvorbereitet wir gegenüber den eskalierenden Klima- und Wasserkrisen sind. Die Länder des Globalen Südens, die selbst nur wenig zur Verursachung dieser Krisen beigetragen haben, sind noch ungleich stärker davon betroffen. Klima- und Wasserkrise sind somit auch Gerechtigkeitskrisen.

Hoffnung in der Klima- und Wasserkrise geben uns engagierte Menschen aus den Ländern des Globalen Südens. Mit unseren Partner*innen entwickeln wir Zukunftsmodelle, damit alle Menschen in Würde leben können. Wasser für alle und Klimagerechtigkeit erfordern einen grundlegenden Wandel. Unterstützen Sie unsere Partnerorganisation beim Finden neuer Wege, um eine gute Zukunft für alle zu gestalten.

**Bitte unterstützen Sie unsere Gemeinde-Aktion zugunsten der 67. Aktion von
Brot für die Welt! Gemeinsam können wir viel erreichen.**

Foto: Tika Maya Pulami aus Nepal, © Paul Jeffrey



Kraft zum Leben schöpfen

67. Aktion

**Gemeinsam für Wasser,
Ernährungssicherung und
Klimagerechtigkeit**



Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt

Veränderung in unserer Bücherei Ein Ort des Wandels und der Begegnungen

In einer Welt, die sich ständig wandelt, ist Veränderung nicht nur unvermeidlich, sondern auch eine Chance zur Weiterentwicklung. Unsere Bücherei ist ein lebendiger Ort, an dem Veränderung spürbar wird – auf viele Arten!

In den sechs Wochen Sommerferien haben wir spannende Neuerungen eingeführt, die unser Angebot bereichern. Für die Leserinnen und Leser hat sich einiges sichtbar verändert: die Umsortierung der Bücher im Kinderbereich, ein neues Regal für Mangas und Graphic Novels sowie ein Wandprospekthalter. Auch im Hintergrund gab es Veränderungen, wie einen neuen PC und neue Software. Zudem wurden die Ausleihzeiten von Hörbüchern (bisher 2 Wochen) an die 4 Wochen der Bücher angepasst. Diese Anpassung zeigt, wie wichtig es uns ist, auf die Wünsche unserer Besucherinnen und Besucher einzugehen. Vielen Dank für Ihre Geduld während der Schließzeit und Ihr offenes Zugehen auf die Neuerungen.

Eine weitere Veränderung steht be-

vor: Mit mobilen Möbeln im Kinderbereich schaffen wir mehr Platz für Bücher und eine flexible Freifläche für Veranstaltungen. So entsteht eine einladende Atmosphäre, in der Kinder gerne stöbern und lesen.

Unsere Veranstaltungen tragen dazu bei, die Bücherei lebendig zu halten. Kinderaktionen, Autorenlesungen und Fachvorträge bieten regelmäßig Gelegenheit, Literatur und Wissen in Gemeinschaft zu erleben. Im November freuen wir uns auf eine Lesung mit Bettina Storcks aus ihrem Buch „Die Schwestern von Krakau“. Zudem beteiligen wir uns am bundesweiten Vorlesetag, um die Freude am Lesen zu teilen.

Besuchen Sie uns in der Bücherei, genießen Sie eine Tasse Kaffee im kleinen, preiswerten Café (mittwochs auch mit selbstgebackenem Kuchen), stöbern Sie in den Medien und nehmen Sie an den Veranstaltungen teil. Unsere Bücherei lebt vom Miteinander – von Mitarbeiterinnen und Besucherinnen – und ist ein Ort der Begegnung für alle, die eine Auszeit vom Alltag suchen.

Vielleicht haben auch Sie Lust, Teil dieses lebendigen Ortes zu werden? Wir laden Sie herzlich ein, sich ehrenamtlich einzubringen. Ob im Ausleih- und Café-Betrieb oder hinter den Kulissen: Die Aufgaben sind vielfältig und lassen sich gut einteilen. Ihre Unterstützung ist jederzeit willkommen! Falls Sie das Team zunächst unverbindlich kennenlernen möchten: Die alljährliche „Putzparty“ im Januar (genauer Termin folgt) ist eine ideale Gelegenheit. Egal, ob Sie nur eine halbe Stunde Zeit haben oder später dazukommen – jede helfende Hand ist uns eine große Freude.

Abschließend danken wir Ihnen für Ihre Treue, Ihre Offenheit gegenüber Veränderungen und Ihre aktive Teilnahme am Leben unserer Bücherei. Gemeinsam gestalten wir einen Ort, der mehr ist als nur ein Raum voller Bücher – nämlich ein Stück gelebte Gemeinschaft.

Christiane Schlapp



HERZLICHE EINLADUNG ZUR ADVENTSWERKSTATT

Der Advent ist eine besondere Zeit voller Licht, Wärme und Vorfreude – und wir möchten sie gern mit Euch beginnen! Darum laden wir am Samstag, den 29. November 2025, von 14.00 bis 17.00 Uhr herzlich ins Gemeindehaus der evangelischen Kirche in Egelsbach ein, Ernst-Ludwig-Str. 56.

Bei Plätzchen, Kaffee und Tee wollen wir es uns gemütlich machen und gemeinsam kreativ werden. Ob Adventskranz binden, Engel aus Ton gestalten, Sterne basteln oder eine kleine „Krippe im Glas“ entstehen lassen – für jede und jeden ist etwas Schönes dabei.

Große und Kleine, Jung und Alt – alle sind willkommen! Ob als Familie, mit Freunden oder alleine: Zusammen macht es noch mehr Freude.

Damit wir genügend Material vorbereiten können, bitten wir um eine kurze Anmeldung vorab an: n.rathmann@me.com

Der Unkostenbeitrag beträgt 5 Euro pro Person. Für den Adventskranz bitte die Kerzen und den Schmuck selbst mitbringen, wenn möglich auch einen Rohling – das Grün und die Grundmaterialien, sowie die Materialien zum Basteln stellen wir bereit.

Natürlich freuen wir uns aber auch über jede Person, die es spontan noch schafft vorbeizuschauen.

Wir freuen uns schon jetzt auf einen fröhlichen Nachmittag voller Lachen, Bastelfreude und Adventsstimmung und vor allem auf Euch!

Nadine Worchel und Team



Weihnachtsausstellung am 3. Advent

Auch in diesem Jahr plant der Freundeskreis der Evangelischen Kirche Egelsbach wieder eine Adventsausstellung im großen Gemeindesaal in der Ernst-Ludwig-Str. 56.

Präsentiert werden Weihnachtskrippen unterschiedlichster Art. Bei Kaffee und Kuchen laden wir Sie zum Schauen, Verweilen und Plauschen ein.

Gerne nehmen wir für diesen Anlass Leihgaben entgegen, die wir dann in der Ausstellung präsentieren. Auch über Kuchenspenden würden wir uns sehr freuen. Melten Sie sich hierfür direkt bei Doris Armbröster unter 0171 – 42 90 010. Die Termine:

Samstag, 13. Dezember
15-18 Uhr

Sonntag, 14. Dezember
15-18 Uhr

**Ort: Evangelisches
Gemeindehaus, Ernst-Ludwig-
Str. 56, 63329 Egelsbach**

Liebe Gemeinde,

auch in diesem Jahr wollen wir die Vorweihnachtszeit mit unseren musikalischen Adventsandachten bereichern. Jeweils mittwochs um 19:00 Uhr lassen wir den Abend gemeinsam ausklingen. Mit ein paar adventlichen Worten und Gedanken und mit wunderschöner Musik. Wir freuen uns sehr, wenn Ihr dabei seid!

Adventsandachten 2025

Mittwoch, 26. November

**Alexander Schawgulidse
und Tatjana Drujan**

Mittwoch, 3. Dezember

Triple A

Mittwoch, 10. Dezember

Ena Roth

Mittwoch, 17. Dezember

Tanja und Dael Alonso

PfarrerIn Rebekka Adler

Bibelbande

Basteln, spielen, lachen und dabei sogar noch etwas über den Glauben lernen!

Die Bibelbande ist ein Projekt von Jugendlichen für Kinder im Alter von 5 bis 9 Jahren und findet immer mittwochs von 16:15 Uhr bis 17:45 Uhr im Gemeindehaus der Evangelischen Kirche Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 56 statt.

In dieser Zeit lesen wir eine spannende Geschichte, sprechen über die Botschaft dahinter und basteln anschließend etwas, passend zum Thema. Meistens bleibt dann sogar noch ein wenig Zeit für ein paar lustige Spiele.

Wir freuen uns über neue Anmeldungen, jedoch sind diese begrenzt. Wenn Sie Ihr Kind anmelden möchten, können Sie dies bei Sarah Kraft unter der E-Mail: sarah.kraft@ekhn.de tun.

Wir freuen uns darauf, Sie und Ihre Kinder kennenzulernen.

Ihr Bibelbande-Team (Leonie Dorst, Lara Funk, Sarah Heck und Janina Hinterthür)

10. NOVEMBER. NIE WIEDER IST JETZT.

„Was war, können wir nicht ändern, es darf nur nie wieder geschehen!“ Diesen Satz sagte die dieses Jahr verstorbene Margot Friedländer, eine Frau, die den Holocaust überlebt hatte. Der Satz geht weiter: „Es ist in eurer Hand, dass ihr vorsichtig seid.“

Wenn wir uns - wie seit über 30 Jahren - am 10. November in der Rheinstraße an der ehemaligen Synagoge treffen, um an die 1938 vertriebenen und später ermordeten jüdischen Egelsbacherinnen und Egelsbacher zu erinnern, tun wir das genau aus diesem Grund: Nicht vergessen und einen Blick auf die aktuelle Lage werfen, vorsichtig sein.

Es gibt seit dem Jahr 321 jüdisches Leben in Deutschland. Genauso lange gibt es Vorurteile, Verleumdungen und offenen Antisemitismus. Die Begründungen sind immer an die Zeit angepasst, von der Schuld an der Pest bis zum Krieg im Nahen Osten. Erstaunlich ist, wie der Überfall auf Israel am 7. Oktober 2023 so schnell in der Öffentlichkeit Juden auf der gan-

zen Welt zu Tätern erklärte und die Geschichte umkehrte. Die Kritik an der Politik Israels wird als Rechtfertigung hierfür missbraucht. Ja, Krieg muss immer angeprangert werden! Umso mehr erstaunt es, dass kein Mensch für Frieden im Sudan auf die Straße geht oder die Freiheit der Menschen im Iran fordert, um nur zwei Beispiele zu nennen. Krieg ist immer schlimm. Deshalb sollte man vorsichtig sein, was man glaubt und wem man vertraut.



Wir werden uns am 10. November um 18 Uhr an der ehemaligen Synagoge in der Rheinstraße treffen. Gemeinsam erinnern und achtsam sein. Anschließend gehen wir zusammen zum Denkmal am Rathaus, wo die Namen der Egelsbacherinnen und Egelsbacher verlesen werden, denen aufgrund ihrer Religion alle Rechte und ihre Heimat genommen wurden. Denn – nur wer sich erinnert, kann für die Zukunft und die Gegenwart vorsichtig sein. Es wäre gut, wenn viele Menschen dabei wären.

Gaby Melk



Ankündigung Jugendmusikprojekt JMP

Das Jugendmusikprojekt, kurz JMP, geht in die vierte Runde! Nachdem wir bereits über Sucht, Vertrauen und Frieden gesungen haben, wollen wir uns nun einem neuen Thema widmen. Lasst Euch überraschen.

Vom 15.1.2026 bis zum 19.3.2026 finden jeden Donnerstag von 18:00 bis 19:00 Uhr die Proben statt. Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Musizieren. Wir wählen ein passendes Thema, dazu passende Lieder und arbeiten unter fachkundiger Anleitung daran, diese für den Jugendgottesdienst am 19.3.26 einzuüben.

Das ist ein Angebot an alle Jugendlichen, die Spaß an Musik haben. Jeder, wirklich jeder, kann mitmachen, keine Vorkenntnisse sind nötig

Anmeldung: Bitte meldet Euch bei Sarah Kraft an (sarah.kraft@ekhn.de / 0179-2106331)

Ich freue mich auf viele motivierte Sängerinnen und Sänger und Musikliebhaber. Gemeinsam schaffen wir eine tolle musikalische Zeit und bereiten einen grandiosen Gottesdienst vor.

Sarah Kraft



KINDERFREIZEIT

In den Osterferien 2025 fand unsere erste Kinderfreizeit statt. Mit 25 Kindern verbrachten wir vier wundervolle Tage im Haus Heliand in Oberursel. Die Stimmung war großartig, und es wurde viel gelacht, gesungen und gespielt.

Das wollen wir auch 2026! Direkt nach Ostern geht es los für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren. Wir starten am Dienstag, den 07.04.26, und kommen am Freitag, den 10.04.26, zurück. Wieder in Oberursel im schönen Haus Heliand, das ein riesiges Grundstück mit Klettergerüst, Feuerstellen sowie Basketball-, Fußball- und Volleyballplätzen bietet. Außerdem erwarten die Kinder tolle Zimmer auf mehreren Ebenen. Gemeinsam wollen wir spielen, singen und einen Ausflug in die Lochmühle machen.

8 bis 10 jugendliche Teamer und Teamerinnen werden mitfahren und sich spannende Spiele und Lieder für die Kinder überlegen, damit es eine unvergesslich gute Zeit wird.

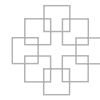
Die Anmeldung ist ab dem 15.1.2026 möglich und kann als Download auf unserer Homepage gefunden werden. Bitte ausfüllen und per E-Mail an sarah.kraft@ekhn.de schicken.

Ich freue mich auf eine tolle Zeit mit Ihren Kindern!

SARAH KRAFT



Auf eine gute Zusammenarbeit



Hallo, liebe Egelsbacher, ich bin Christiane Musch und gehöre zum Verkündigungsteam Langen-Egelsbach, das Anfang 2025 gestartet ist. Ich bin seit 12 Jahren Pfarrerin in Langen und wohne seit Juli 2013 mit meiner Familie über dem Kindergarten Rappelkiste in der Uhlandstraße. Davor habe ich in London in der Auslandsgemeinde und in Kinzenbach bei Gießen gearbeitet.

Mein Arbeitsschwerpunkt ist in Langen die Seniorenarbeit. Gemeinsam mit Gemeindepädagogin Friederike Geppert und der Kollegin Dorothea Ernst kümmern wir uns um die Seniorenkreise, Pflegeheimgottesdienste und Seniorenfeste in Langen. Wir freuen uns, mit den Teams in Egelsbach zusammenzuarbeiten und auch Veranstaltungen in Egelsbach anzubieten. Im

Moment sind wir in Kooperation mit der „Winkelmühle“ in Dreieichhain und der „Haltestelle“ in Langen auf dem Weg zu einer demenzsensiblen Gemeinde. Dabei werden wir vom Zentrum Seelsorge und Beratung in Darmstadt unterstützt.

Mein zweiter Arbeitsschwerpunkt ist die interkulturelle Zusammenarbeit in Langen. Im November werde ich wieder ein gemeinsames interreligiöses Friedensgebet organisieren.

Im Dekanat engagiere ich mich im Trägervorstand der Gemeindeübergreifenden Trägerschaft der Kindertagesstätten und im Ökumene – und Umweltausschuss.

Ich habe Spaß daran, Neues auszuprobieren - wie zum Beispiel den ökumenischen Pfingstgottesdienst mit Tiersegnung dieses Jahr bei den „Hundefreunden“ Egelsbach. Ich mache gerne Gottesdienste für Große und Kleine zusammen mit dem

Team der Kita Rappelkiste. Musikalische Gottesdienste und die Zusammenarbeit mit der Musikschule Langen macht mir viel Freude. Im Moment ist die Jugendbläsergruppe „Protestant's Winds“, in der auch meine Söhne spielen, sehr beliebt.

Wenn Sie in Egelsbach Wünsche oder neue Ideen haben, was wir ausprobieren könnten, wenden Sie sich gerne an mich. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

Christiane Musch



Auf den Spuren von Wichern und dem Adventskranz mit den 24 kleinen Kerzen

Natürlich wollen wir beim gemeinsamen Adventskranz-Binden keinen Kranz basteln, wie ihn der evangelische Theologe Johann Hinrich Wichern Ende des 19. Jahrhunderts erfunden hat. Aber wir wollen etwas von der Geschichte des Adventskranzes hören. Dabei binden wir unsere eigenen Adventskränze. Herzliche Einladung dazu am 28.11.25 von 16:00 bis 17:30 Uhr im Evangelischen Familienzentrum in der Berliner Allee 31, Langen. Die Gemeindepädagoginnen Conny Use und Friederike Geppert freuen sich auf das gemeinsame Vorbereiten auf den Advent - ganz nach Johann Wichern.

Wir erbitten einen Unkostenbeitrag von 5 € je Kranz.

Zur besseren Planung und Materialbestellung bitten wir um eine Anmeldung bis 15.11. bei Friederike Geppert: friederike.geppert@ekhn.de, 06103 9886906

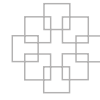


Adventsfeier für Senioren

Am Mittwoch, dem 10. Dezember um 15 Uhr, findet die Adventsfeier für Senioren statt. Im festlich geschmückten großen Saal im Familienzentrum in der Berliner Allee 31 in Langen feiern wir den Advent. Nach einer kurzen Andacht ist Zeit, um bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch zu kommen, kurzen Geschichten zu lauschen und zusammen Adventslieder zu singen. Neben Udo Kirchrath am Flügel freuen wir uns, dass das 1. Mandolinen Orchester Langen diesen Nachmittag musikalisch mitgestalten wird.



Rückblick auf die Jugendfreizeit Sommer 2025



In der letzten Sommerferienwoche fand unsere Jugendfreizeit statt. Insgesamt nahmen 19 Jugendliche teil. Aufgeteilt wurde in zwei Gruppen: Eine Gruppe reiste mit öffentlichen Verkehrsmitteln, die andere mit einem Kleinbus. Wir starteten pünktlich morgens um 08:00 Uhr in Richtung Berlin.

Ziel war ein großes Selbstversorgerhaus in Schorfheide, oberhalb von Berlin, direkt am wunderschönen Werbellinsee gelegen. Trotz ein paar Schwierigkeiten bei der Anreise, wie z.B. stornierte Sitzplatzreservierungen im Zug, kamen alle gut in Schorfheide an. Die Zimmer wurden bezogen, der erste Einkauf erledigt. Vorab schon teilte sich die Gruppe in kleine Essenzubereitungsteams auf und diese Teams waren jeweils an einem Abend verantwortlich für die Verpflegung.



An drei Tagen machten wir Ausflüge nach Berlin. Die öffentlichen Verkehrsmittel in Schorfheide waren eine erneute Herausforderung mit eher seltenen Abfahrts- und Ankunftszeiten. Da sind selbst wir in Egelsbach verwöhnt.

Bei den Ausflügen in die Hauptstadt besuchten wir unter anderem den Mauerpark-Flohmarkt, das Brandenburger Tor und ein Großteil der Gruppe gruselte sich im Dungeon durch die Berliner Geschichte.

Das Wetter war durchgehend gut, sodass viel Zeit für Aktivitäten am See blieb. Dieser war nur 5 Gehminuten von unserem Hause entfernt. Außerdem konnten wir von dem Haus Stand-Up-Paddleboards mieten und diese wurden fleißig zum See getragen.

Die Gemeinschaft spielte eine wichtige Rolle, denn die Gruppe wohnte eng zusammen, kochte gemeinsam und plante zusammen die Tagesausflüge.

Die Selbstverpflegung förderte Verantwortungsbewusstsein, Teamarbeit und Organisation.

Die Abende verbrachten wir mit Spielen, Musik und Austausch.

Aus dem Feedback der Teilnehmenden resultierten positive Rückmeldungen: Alle hatten Spaß, die Großstadt hat viele neue Eindrücke gebracht, Freundschaften wurden geschlossen, das Miteinander unter den Jugendlichen wurde gestärkt und das Erleben von Unabhängigkeit ist gerade in diesem Alter ein tolles Erlebnis.

Ein großes Dankeschön geht an Nicole Kurpiela, die mich auf dieser Jugendfreizeit ehrenamtlich begleitet hat und immer ein offenes Ohr für die Jugendlichen oder für mich hatte.

Ich freue mich schon jetzt auf die nächste Jugendfreizeit im Sommer 2026.

Sarah Kraft



Kerb im Parrehof

Danke! Ich scrolle durch den Verlauf der WhatsApp Nachrichten aus der Kerbgruppe. Sehe die Bilder, wie der Hof des Pfarrhauses sich in eine Hofwirtschaft verwandelt. Lese die großen und kleinen Probleme, bis die Kerb steht. Was ich aber auch lese: ganz viele tolle Menschen, die sich hier einbringen. Die mitdenken. Die genau da anpacken, wo es gebraucht wird und wo ihre Fähigkeiten sind. Vom Zeltaufbau bis T-Shirts-Waschen, von Deko bis Küchencrew. Ich bin einfach nur dankbar, dass wir das als Kirchengemeinde machen. Die volle Kirche zum Kerbgottesdienst mit Kerbborsch und Kerbbäumen, im Hof ist gelebtes Miteinander. Und was auch die Kerb ausmacht? Die unglaublich vielen, guten Gespräche. An den Tischen, an der Theke, im ruhigen Nebenzimmer.

Danke Euch allen, die Ihr das möglich macht! Und danke Euch allen, die die Kerb mittragen. Denn wem ist die Kerb? Unser....

Gaby Melk

PS. Mein schönster Kerb-Moment: Am Montag hatte sich der Kinderchor mit Barbara Dietsche im Gemeindehaus einen eigenen Kerbtisch aufgestellt. Abseits vom Gewimmel im Parrehof. Mit Bembel voll Saft und Wasser. Die Kerborsch 2025 ließen sich nicht lange bitten. Sie zogen mit Musik im Gemeindehaus ein, schunkelten zum Lied, das der Kinderchor dann sang und – nachdem sie Chips für den Kerbplatz verteilt hatten – zogen sie wieder aus. Was für eine Freude für die Kinder. Danke!



Joseph – ein echt cooler Träumer. Rückblick auf das Kindermusical in den Sommerferien

Die zweite Sommerferien Woche war für unsere Egelsbacher Kirche eine besondere Zeit. Eine Zeit voller Musik, Kinderlachen, Kreativität und Spaß. Insgesamt 35 begeisterte Kinder nahmen an unserem Kindermusical „Joseph – ein echt cooler Träumer“ teil. Begleitet von 10 engagierten Teamerinnen und Teamern und der Unterstützung durch Monique Theuerkauf, Stefan Seib-Melk und Maria Nikiforova. Ihr grandioser Einsatz, ihre Geduld und ihr musikalisches Talent haben dazu beigetragen, dass dieses Projekt zu einem ganz besonderen Erlebnis wurde. Danke Euch!

Die Geschichte von Joseph aus der Bibel erzählt von Mut, Träumen, Ausdauer und Vertrauen. Joseph ist einer von zwölf Brüdern und das Lieblingskind des Vaters. Da die Brüder eifersüchtig waren, verkaufen sie ihn als Sklaven. Er landet auch im Gefängnis. Doch Joseph verliert sein Vertrauen in Gott nicht, der ihm die Fähigkeit gibt, Träume deuten zu können. Durch diese Gabe steigt er zum Berater des Pharaos auf und deutet ihm durch

einen Traum an, dass es sieben Jahre mit reichlich Ernte geben wird, gefolgt von sieben Jahren mit magerer Ernte. Der Pharao befiehlt daraufhin eine vorausschauende Vorsorge, sodass in den sieben Hungersnot-Jahren ausreichend Rationen bereitstehen. Später kommen auch Josephs Brüder und sein Vater zu ihm, und es kommt zu einem Wiedersehen, bei dem Joseph seinen Brüdern ihren Verrat verzeiht.

Joseph hält also trotz Rückschlägen an seinem Glauben und seinen Träumen fest. Die Geschichte lehrt uns, dass wir durch Glauben, Freundschaft, Gerechtigkeit und Vergebung schwierige Zeiten schaffen können. Die Kinder lernten, wie wichtig es ist, an eigenen Zielen festzuhalten und sich schrittweise darauf zuzubewegen.

Ich bin nachhaltig beeindruckt, was in einer Woche alles möglich ist. Die Kinder waren von Anfang an motiviert und einige sind über ihren Schatten gesprungen. Es gab hier und da Kinder, die sehr aufgeregt waren und wir „Großen“ haben

bis zum Ende hin gebangt, ob sie auf der Bühne bleiben oder ob wir uns einen Plan B überlegen müssen. Aber die Kinder haben das alle wahnsinnig gut gemacht.

Ich nehme definitiv viele motivierende Eindrücke mit und plane das Angebot jährlich im Wechsel mit den Ferienspielen anzubieten. Die Begeisterung der Kinder, ihr Wille zur Mitgestaltung und die Kooperation der Teamerinnen, Teamer und Unterstützenden geben mir Vertrauen und Mut für weitere kreative Vorhaben. Vielen Dank an alle, die dieses Erlebnis möglich gemacht haben – Ihr seid verantwortlich dafür, dass das Kindermusical zu einer lehrreichen, inspirierenden und herzerwärmenden Erfahrung geworden ist.

Danke und bis zum nächsten Mal!

Sarah Kraft



Das Friedenslicht aus Bethlehem kommt zu uns

Die Aktion Friedenslicht gibt es schon seit 1986. Seitdem entzündet jedes Jahr ein Kind das Friedenslicht an der Flamme in der Geburts-grotte Jesu in Bethlehem. Mit dem Flugzeug wird dieses Licht dann in viele Länder weitergegeben, seit 1994 kommt es auch zu uns nach Deutschland.

Dank Sascha Wurm wird das Friedenslicht auch in diesem Jahr wieder zu uns nach Egelsbach kommen. Und zwar am 3. Advent, also am 14. Dezember.

Darüber freuen wir uns wirklich sehr. Denn das Licht erinnert uns an die weihnachtliche Botschaft und an unseren Auftrag, den Frieden unter den Menschen zu verwirklichen.

Wir laden Euch also ganz herzlich ein, Euch das Licht bei uns in der Kirche abzuholen. Am besten bringt Ihr eine Kerze oder eine Laterne mit, damit Ihr das Licht windgeschützt bis nach Hause transportieren könnt. Wir freuen uns auf das Licht und auf Euch.

Pfarrerin Rebekka Adler

Ein Platz zum Spielen

Der Bau des Spielplatzes an der Unterkunft Dresdener Straße hat begonnen. Jeden Tag blicken neugierige Kinderaugen erwartungsvoll auf die Baustelle.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern, die den Start möglich gemacht haben. Nichtsdestotrotz sind Spenden weiterhin willkommen.

www.cfee.info



Angekommen? – 10 Jahre nach „Wir schaffen das“

Zwei ehemalige Bewohner der CFEE-Unterkünfte sind Protagonisten in der Filmdokumentation des evangelischen Magazins indeon.de. Außerdem kommen Haupt- und Ehrenamtliche sowie der Bürgermeister zu Wort. Wir sind fast ein bisschen stolz, dass wir bei dem Dreh mitwirken durften. Hier ist der Film zu finden:



Georg Rademacher

CFEE+
Christliche Flüchtlingshilfe Egelsbach/Erzhausen

Orgel kurvt durch den Ort

Kirchengemeinde und Freundeskreis gehen gemeinsame Wege

Fast auf den Tag genau 20 Jahre nach ihrem Einsatz zur 300-Jahr-Feier der Evangelischen Kirchengemeinde Egelsbach war sie wieder da: Die Orgel oder vielmehr das fast originalgetreue Modell der Orgel unserer Kirche. Seinerzeit, im Jahr 2005, liebevoll erbaut von Gerhard Melk und Hermann Müller. Zwischenzeitlich fast vergessen. Wortwörtlich eingemottet in einer alten staubigen Scheune und mittlerweile fast verrottet.

Und nun konnte man sie restauriert und im neuen Glanz bestaunen. Als Hauptmotiv der Evangelischen Kirche beim Umzug zur 750-Jahr-Feier der Gemeinde Egelsbach wurde sie durch den Ort gefahren. Begleitet vom Kinderchor, vielen jugendlichen Teamern, dem Kirchenvorstand, dem Freundeskreis der Evangelischen Kirche und weiteren Aktiven, die mit ihrem Gesang das Kinder-Bibel-Woche-Feeling auf die Straße brachten. Das alles bei schönstem Wetter und bester Laune. Welch ein Tag!

Kaum einer hatte daran geglaubt, dass es wieder klappen könnte. Dass es anders kam, war einem kleinen, unermüdlichen Arbeitsteam um Gerhard Melk und seiner Leidenschaft zu verdanken. In etlichen Arbeitsstunden, bei heißem Wetter, wurden die Teile umgelagert, saubergemacht, repariert, wieder zusammengesetzt und auf einen Hänger montiert.

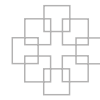
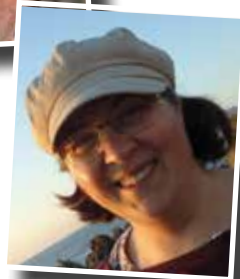
Dabei symbolisierte das Orgelmodell ein anstehendes Großprojekt unserer Kirchengemeinde: Die notwendige Generalüberholung unserer in die Jahre gekommenen Orgel. Dies wird einen unteren sechststelligen Betrag benötigen. Ein Mammut-Projekt!

Damit es gelingt, werden der Freundeskreis der Evangelischen Kirche und das Fundraising-Team der Kirche Hand in Hand arbeiten. Wie gut dies funktionieren kann, war schon beim Umzug zu sehen, als der Freundeskreis und Ehrenamtliche der Kirchengemeinde gemeinsam ausschärmten und Flyer für Spenden zur Orgelsanie-

rung verteilten. Auch dies ein großer Erfolg.

Der Freundeskreis unterstützt regelmäßig die Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit in der Evangelischen Kirchengemeinde in Egelsbach finanziell. Darüber hinaus wird er in den nächsten Jahren einen großen Teil der eigenen Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden für die Orgelsanierung einsetzen. Mit der Mitgliedschaft im Freundeskreis könnt Ihr dies gezielt unterstützen.

**Dr. Barbara Dietsche
und Frank Hoffmann**



Jubelkonfirmation in unserer Gemeinde

Ein Fest voller Dankbarkeit, Erinnerungen und Segen durften wir in unserer Gemeinde feiern. Die 1. Jubelkonfirmation. Gemeinsam kamen Konfirmandinnen und Konfirmanden aus unterschiedlichen Jahrgängen zusammen, um ihre Silberne, Goldene, Diamantene, Eiserne und Gnadenkonfirmation zu feiern!

So viele Lebenswege, Geschichten und Erfahrungen trafen an diesem Tag aufeinander. Menschen, die vor 25, 50, 60, 65 und 70 oder mehr Jahren hier eingesegnet wurden, kamen zurück in die Kirche, in der ihr Glaubensweg einen wichtigen Abschnitt genommen hat.

Der festliche Gottesdienst wurde musikalisch von einem großen, stimmungswaltigen Chor aus Egelsbach und Langen mitgestaltet und trug entscheidend zur besonderen Atmosphäre bei. Es war ein bewegender Moment der Gemeinschaft und des Glaubens, der viele Herzen berührt hat.

Wir danken allen, die an der Vor-

bereitung und Durchführung beteiligt waren, ganz besonders Gemeindepädagogin Friederike Geppert, die den Gottesdienst mitgestaltet hat.

Es war ein Tag, der gezeigt hat: Die Konfirmation ist mehr als ein einmaliges Ereignis, sie verbindet über Generationen hinweg und trägt durchs Leben.

Pfarrerin Rebekka Adler



Gnadenkonfirmation



Goldene Konfirmation



Diamantene Konfirmation



Silberne Konfirmation

„Du bist aber groß geworden! Du bist ja schon ein richtiger kleiner Mäusemann!“

Hallo,

wenn Ihr mal einen blöden Satz braucht, um mit Kindern ins Gespräch zu kommen, dann den. Meine Tante Emma hatte Besuch und die Tante, die da kam, war überzeugt, dass ich mich so verändert hätte. Und sie glaubte auch, dass sie mich einfach so in den Arm nehmen und drücken dürfte und dass mir ihre nasse Spucke im Gesicht gefallen würde. Nein, ich will nicht einfach so geküsst werden, und schon gar nicht von Leuten, die ich nicht kenne!

Emma meinte hinterher, ich solle mich nicht so anstellen, schließlich wäre das die Schwester von der Tochter ihrer - ach, was weiß ich wer, aber ich finde nicht, dass man sich einfach so küssen und knutschen lassen muss. Meint meine Freundin Josephine übrigens auch. Emma sagte dann noch, dass das früher ganz normal gewesen wäre. Aber da war es auch normal, dass ein Telefon an einer Schnur festgebunden war und Filme keine Farben hatten.

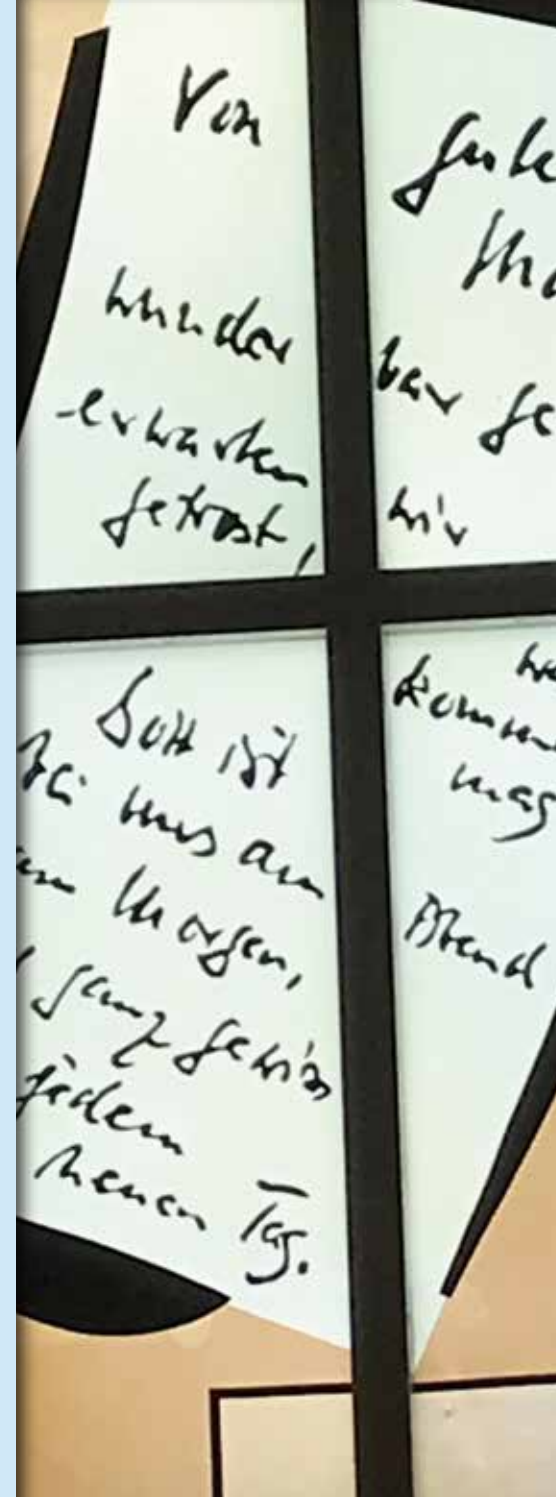
Ja, ich habe mich verändert, alles andere wäre ja auch schlimm. Früher konnte ich nicht lesen und noch früher konnte ich nicht mal klettern, geschweige denn laufen. Es ist also ganz normal, dass man sich verändert. Und selbst Emma hat sich verändert, ich hab ein Foto von ihr gefunden, da war sie richtig hübsch. Das hätte ich ihr vielleicht nicht sagen sollen, denn das hat ihre Laune schlagartig verändert...

Mit Josephine habe ich lange darüber geredet. Was wäre denn, wenn sich nichts verändern würde? Wir waren uns einig, dass dann alles langweilig wäre. Doch zu viel Veränderung auf einmal ist auch nichts, das macht nervös. Echt, da blick ich nicht mehr durch. Emma hat neulich alles im Geschirrschrank umgeräumt, ich schwöre, ich hab den Jogurt Becher dann ausgeleckt, weil ich die kleinen Löffel nicht mehr gefunden habe. So was ist doch nicht gut, oder?

Also muss sich alles so verändern, dass wir mitkommen können.

Schritt für Schritt. Oder Emma hätte erklären können, was sie sich dabei gedacht hat.

Der Jesus hat auch viel verändert. Er war zusammen mit seinen Freundinnen und Freunden unterwegs und die haben zugucken können, wie er das gemacht hat. Je länger ich in der Bibel lese oder zu den Krabbelgottesdiensten gehe, desto mehr denke ich, der hat einfach nur gut zugehört. Und nicht nur denen, die er leiden konnte, auch den anderen. Das hat denen dann Mut gemacht, weil sie einer ernst genommen hat. Nicht so wie die Tante, die mich da abknutschen wollte, ohne mich zu kennen. Die wollte mich auch gar nicht kennenlernen, die hat sich dann gleich bei Emma über mich beschwert und dann nicht mehr aufgehört, über alles zu jammern. Als sie weg war, hat Emma gelüftet und gemeint, so viel schlechte Stimmung könne man in der Wohnung nicht ertragen. Das war spannend, denn plötzlich habe ich verstanden, was „Wind of Change“ heißt. Das ist das Lied, dass sie so gerne hört. Es ist



Englisch und heißt Wind der Veränderung. Als sie die Fenster aufmachte und die frische Luft reinkam, war es, als ob wieder Freude käme.

Emma war so froh, dass mit der komischen Tante auch die schlechte Stimmung gegangen war, dass sie Käsewaffeln gebacken hat. Die haben wir dann zu dritt gegessen. Und wir haben uns vorgenommen, dass wir uns wirklich verändern wollen. Josephine und ich wollen lernen, ganz klar nein zu sagen, wenn uns jemand abküssen oder knutschen will. Und Emma will lernen, mehr gute Stimmung zu verbreiten und von schönen Dingen erzählen, die sie schon erlebt hat. Vor allem will sie aber sagen, wenn sie was nicht für richtig hält. Das wollen wir alle: Mutig sein und sagen, wenn etwas falsch ist. Das hat Jesus auch getan. Und schließlich sind wir deshalb Kirchenmäuse, weil wir so begeistert von ihm sind.

Liebe Grüße und kommt gut in das neue Jahr! Und nicht vergessen: Mutig sein! Wir sind ja nicht alleine, Gott ist bei uns an jedem neuen

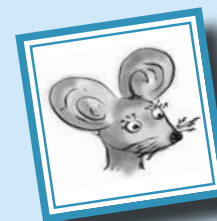
Tag! - So steht es ja auch auf dem Kirchenfenster.

Euer Kuno

Im letzten Heft saß ich
auf dem Wagen
auf Seite 43.
Aber wo habe ich mich
denn dieses Mal versteckt?

Viel Spaß beim
Suchen!

Euer Kuno!



Mittwoch, 24. Dezember 2025,
in der Evangelischen Kirche
Egelsbach

14:30 Uhr, Gottesdienst
mit Krippenspiel der Kinder
Pfarrerin Rebekka Adler
und Team

16:00 Uhr, Gottesdienst
mit Jugendkrippenspiel
Gemeindepädagogin Sarah Kraft
und Team

18:00 Uhr, Christvesper
Prädikantin Gaby Melk

23:00 Uhr, Christmette
Pfarrerin Rebekka Adler
Musik: Kirchenchor,
Tanja und Dael Alonso
Mit Glühwein im Anschluss

Donnerstag, 25. Dezember 2025
10:00 Uhr, Gottesdienst
am 1. Weihnachtsfeiertag
Pfarrerin Luisa Karge

Freitag, 26. Dezember 2025
10:00 Uhr, Sing-Gottesdienst
zum 2. Weihnachtsfeiertag,
Martin Luther Kirche, Langen
Pfarrerin Christiane Musch

Sonntag, 28. Dezember 2025
10:00 Uhr, Fermate Gottesdienst
mit Chorwerkstatt,
Stadtkirche Langen
Pfarrerin Annika Müller Praefcke

Mittwoch, 31. Dezember 2025
18:00 Uhr, Gottesdienst zum
Altjahresabend, in der
Martin-Luther-Kirche, Langen
Pfarrerin Susanne Alberti

18:00 Uhr, Gottesdienst zum
Altjahresabend
Stadtkirche, Langen
Pfarrerin Annika Müller-Praefcke

Donnerstag, 1. Januar 2026
18:00 Uhr, Gottesdienst
zum Jahresanfang,
Evangelische Kirche Egelsbach
Prädikantin Yvonne Buckendahl

**Weihnachts- und
Neujahrsgottesdienste
2025/2026**

